



FAHRRADZEITSCHRIFT

Blitzventil Tourenprogramm

2023

- Touren und Termine
- Fahrradhändler im Kreisgebiet
- Tourenberichte
- Reichweite von E-Bikes



adfc
Siegen-Wittgenstein

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.
Postfach 100137 | 57001 Siegen | zentrale@adfc-siegen.de | www.adfc-siegen.de | Tel. 0271 22553



Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Editorial	2
Lokales.....	3
Das Lastenrad RADieschen zieht um.....	3
Erster Geburtstag der Ortsgruppe Bad Berleburg.....	4
Radverkehrsförderung in Siegen	7
Umweltspur – endlich auch in Siegen?	8
Wildes Europa – 3517 km mit Kind und Kegel	9
Fahrradläden im Kreisgebiet Siegen-Wittgenstein Teil I.....	12
Tankstellenservice & Zweiräder	12
WEDA Fahrrad-Service.....	13
Radsport Heimes	13
Feudinger Fahrrad Wege	14
Erndtebrücker Fahrrad Galerie	15
Siegtal Bikes	16
B.O.C.	17
Harald’s Fahrradladen.....	20
ExtraRAD.....	21
Hilchenbacher Radladen.....	22
Fahrrad Friedrich	23
Tourenangebot.....	24
Wiederkehrende Termine	24
Kursangebote.....	25
Touren und Termine.....	26
Beschreibung der Tourenangebote	34
Zu den Touren in Kreuztal	34
Zu den Touren in Bad Berleburg	36
Anradeltour der Ortsgruppe Bad Berleburg	36
2. Sternfahrt des ADFC Siegen-Wittgenstein	37
Lokale Tourenvorschläge	41
Rundtour Kreuztal	41
Tour ins Sauerland	42
Reise- und Tourenberichte	44
Alle (Rad-)Wege führen nach Rom.....	44
Über die Alpen und zurück.....	50
Radverkehr	55
Reichweite von E-Bikes	55
Radkultur	61
Lesen	61
101 Dinge, die ein Rennradfahrer wissen muss.....	61
Shell-Ratgeber Nr. 19, „Radfahrer im Verkehr“	62
Fahrradfahren als Hedonismus.....	64

Impressum

ADFC-Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.

zentrale@adfc-siegen.de – www.adfc-siegen.de – 0157 92376397

Autoren: Joachim Boller (jb), Sven Gädtke (sg), Felicitas Hegemann (fc),
Jens Kremer (jk), Jens Mankel (jm), Holger Poggel (hp), Manfred Rhode (mr),
Jörg Willems (jw)

Schlussredaktion: monikawerthebach.de, Satz/Layout: pebuero.de

1. Auflage: 4000 – Dieses Heft wurde auf Recycling-Papier gedruckt.

Editorial

Es bewegt sich einiges in der Region für den Fahrradverkehr – siehe die Artikel zur Radverkehrsförderung in Siegen und zur Umweltspur. Abstellanlagen für Fahrräder werden gebaut, das E-Bike Verleihsystem Velocity ist verfügbar.

Es gibt zukünftig bewährte bzw. zertifizierte touristische Radtouren für Siegen und Umgebung, die sich mit Handy oder Navi aus dem Internet herunterladen und nachfahren lassen.

Der ADFC-Kreisverband Siegen-Wittgenstein hat eine etablierte Ortsgruppe für Bad-Berleburg mit einem eigenen Radfahrer*innen-Stammtisch, in Kreuztal gibt es eigene Feierabendtouren.

Die neue Internetpräsenz des ADFC Si/Wi stellt neben allen Touren und Terminen auch Tourenvorschläge zum Nachfahren zur Verfügung. Wie auch im letzten Jahr gibt es viele Kodiertermine.

Das ADFC-Lastenrad RADieschen hat einen neuen Standort gefunden, nachdem der Verleih wegen Insolvenz des Unverpackt-Ladens leider nicht mehr möglich war. Neue ADFC-Tourenleiter*innen haben eine Tour-Guide-Ausbildung absolviert und bieten nun regelmäßig Touren an.

Ein großes Thema in diesem Heft ist ein Überblick über Fahrradhändler im Kreisgebiet. Diese Liste ist (noch) nicht vollständig, weil es doch mehr Händler*innen gibt als zunächst erwartet und es zeitaufwändig ist, sie im großen Kreisgebiet aufzusuchen und zu befragen.

Holger Poggel und Jens Kremer, Vorsitzende des ADFC Si/Wi

Das Lastenrad RADieschen zieht um



Beim Förderband-Weihnachts- und Erlebnismarkt übergeben Aktive vom ADFC das RADieschen Lastenrad an die Mitarbeiter der Produktionsschule Siegen.

Seit fast zwei Jahren verleiht der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club ADFC Siegen-Wittgenstein kostenlos das RADieschen. Dieses Lastenrad mit der auffälligen Farbe ist mit einem kräftigen Spezialmotor und üppigem Gepäckraum ausgestattet. So können selbst im hügeligen Siegerland Lasten von bis zu 100 kg bequem transportiert werden. Ab dem 1. Dezember kann der ADFC nun zusammen mit einem neuen Partner wieder eine tägliche Leihe anbieten. Das Lastenrad wird dann von Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 16 Uhr und am Freitag von 7:30 bis 15 Uhr zur Abholung in der Produktionsschule Siegen des Katholischen Jugendwerks Förderband e.V. in der Koblenzer Straße 196 bereitstehen. Eine Reservierung auf der Webseite www.lastenrad-siegen.de sichert, dass das Rad auch pünktlich und aufgeladen zur Verfügung steht.

Jens Kremer, zweiter Vorsitzender des ADFC Siegen-Wittgenstein, freut sich: „Wir können nun nicht nur die tägliche Leihe wieder anbieten, sondern sogar mit dem Angebot eines stabilen Fahrrad-Lastenanhängers unser Angebot ausbauen.“ Auch für Dirk Gaumann, dem Leiter der Produktionsschule, ist die Zusammenarbeit mit dem ADFC eine Win-Win-Situation und passt gut in die Tätigkeitsbereiche seiner Einrichtung.

Erster Geburtstag der Ortsgruppe Bad Berleburg

Wer sich schon mal über Lützel hinaus ins wilde Wittgensteiner Land gewagt hat, wird bemerkt haben, dass es hier hinter den sieben Bergen auch noch ganz viele tolle Fahrradwege gibt! Und tatsächlich gibt es bei genauerem Hinsehen auch noch Städte mit Menschen, die im Alltag Fahrrad fahren. Es sind in den letzten Jahren glücklicherweise immer mehr geworden, und somit ist sowohl das Bewusstsein als auch die Sensibilisierung für die Qualität und Sicherheit der Radinfrastruktur gewachsen.



Tauwetter in Bad Berleburg – leider nicht immer für alle!

Somit herzliche Grüße aus Bad Berleburg, wo sich die neue ADFC-Ortsgruppe am 25. Januar 2022 gegründet hat. Per Zoom zugeschaltet war der Vorstand des Kreisverbandes, um die Gründung offiziell zu bestätigen. Bereits seit einigen Jahren bestand vor Ort eine Initiative, die immer wieder auf besonders neuralgische Punkte aufmerksam gemacht hat.

Diesen Aktiven vor Ort ist es auch zu verdanken, dass die Hürden und Probleme der Alltagsradfahrenden immer mehr in das öffentliche Bewusstsein gelangt sind. Nach und nach entstand die Idee, sich verzweigter zu vernetzen, die Möglichkeiten und Chancen

zu nutzen und mit dem ADFC zusammen zu arbeiten. Denn wir glauben, dass genau wir vor Ort unsere Schwachpunkte am besten kennen, die täglich aufs Neue ein Ärgernis sind. So kamen der Vorstand und wir uns mit offenen Armen entgegen und waren uns sehr schnell einig, wie unsere Zusammenarbeit aussehen könnte. Nun ist es Zeit, auf die Arbeit des ersten Jahres der ADFC Ortsgruppe Bad Berleburg zurückzublicken.

Zunächst war es uns wichtig, sichtbarer und wahrnehmbarer zu werden – sowohl für die Öffentlichkeit, als auch für Entscheidungsträger*innen, um ein Gefühl für Bedarfe und Möglichkeiten zu bekommen. Z. B. haben wir anfangs Kontakt zur Stadt Bad Berleburg aufgenommen, um ins Gespräch und ins Spiel zu kommen: Wo **dürfen** wir mitreden, wo **müssen** wir nachhaken und wo **können** wir aktiv werden? So haben wir in der Folge bis heute trotz unterschiedlicher Sichtweisen sehr viele angenehme und konstruktive Gespräche geführt. Daraus ergab sich u.a., dass wir mit unserer Sprecherin im Arbeitskreis Mobilität der Stadt Bad Berleburg vertreten sind, wo gemeinsam mit Vertreter*innen von Stadt, Kreis, Politik und Verbänden an einem neuen Mobilitätskonzept gearbeitet wird. Als das Lastenrad RADieschen bei uns zu Besuch in Bad Berleburg war, nahmen wir es mit, als wir zusammen mit einer Vertreterin der Stadtverwaltung eine Tour unter dem Namen „RADventure“ neuralgische Punkte anfahren.



Fahrradmobilität braucht mehr Platz

Natürlich ging es auch auf Tour, so trafen wir uns z.B. auf dem Ederradweg zu einer Sterntour mit Radelnden des ADAC aus Siegen, um gemeinsam nach Jagdhaus zu fahren. Unsere familienfreundliche Anradeltour führte uns durch das Edertal, aber auch hinauf auf die Berge mit phantastischen Aussichten. Während des Stadtradelns orga-

nisierten wir eine Tour nach Schanze und auf neu entdeckten Wegen zurück. Unsere interne Zusammenarbeit miteinander ist stets effektiv, macht auch immer viel Freude und alle bringen neue Ideen und Impulse mit in die Gruppe. Und wenn es winters mit dem gemeinsamen Radeln mal nicht passt, tauschen wir auch mal kurzerhand unsere Räder gegen Langlaufski ein.

Den ADFC als Verband hinter uns zu wissen, ist für uns sehr wichtig: Der Kreisverband hat uns in den ersten Wochen mit sehr viel Rat und Tat zur Seite gestanden! Vielen Dank dafür! Wir freuen uns darauf, was wir alles in nächster Zeit anschieben, organisieren und verbessern können.

Wir treffen uns zum **Radfahrer*innen-Stammtisch jeden 4. Dienstag** im Monat um **19 Uhr**, im Gasthof Klingelbach.

Felicitas Hegemann, Sprecherin der ADFC Ortsgruppe Bad Berleburg

felicitas.hegemann@adfc-siegen.de, [Instagram: @adfc_og_bad_berleburg](#)

Aktive der Ortsgruppe Bad Berleburg im Arbeitskreis Mobilität



Radverkehrsförderung in Siegen

Viele kleine Fortschritte, aber der große Wurf fehlt noch

Auch in der Provinz – in Siegen – tut sich einiges zur Förderung des Radverkehrs. Es gibt zwar keine spektakulären Maßnahmen wie Pop-Up-Radwege, aber viele kleine solide Maßnahmen, die dem Radverkehr zugutekommen. Sie wurden möglich durch das zunehmende Bewußtsein, dass die Verkehrswende unabdingbar ist, durch Druck der Öffentlichkeit, einiger politischer Parteien und nicht zuletzt der Arbeit des ADFC.

Einige davon möchten wir hier vorstellen:

- Zurzeit wird der neue Radweg im Leimbachtal gebaut, geplante Fertigstellung im Sommer 2023. Mit Kosten von etwa 800.000 € ist dies die bisher teuerste Radverkehrs-Maßnahme in Siegen. Hiermit soll die Erschließung der Gewerbegebiete Leimbachtal und Martinshardt, des Jung-Stilling-Krankenhauses und der Sportstätten im oberen Leimbachtal verbessert werden.
- Beleuchtung des Fuß- und Radwegs zwischen der Hufeisenbrücke am Siegener Bahnhof und der Heeserstraße, umgesetzt Ende 2022.
- Beleuchtung des Fuß- und Radwegs zwischen dem Busbereitstellungsplatz und der Schemscheid. Beide Maßnahmen betreffen die Hauptradwegeverbindung zwischen Kreuztal und Eiserfeld und machen sie erheblich komfortabler. In Zukunft ist geplant, die Einmündung des Radwegs auf die Friedrich-Friesen-Straße fahrradfreundlich umzugestalten und den Radweg auf der Schemscheid weg von der Straße auf die ungenutzte Fläche unter der HTS zu verlagern und dadurch den Radverkehr sicherer und bequemer zu machen.
- An den Siegener Bahnhöfen wurden von der DB neue Radabstellanlagen montiert, die natürlich nicht nur von Bahnkund*innen genutzt werden. Besonders gut ist das am Siegener Hauptbahnhof zu beobachten. Hier hat sich die Situation für Menschen, die ihr Rad abstellen wollen, deutlich entspannt.
- Die Zahl der Fahrradschutzstreifen in Siegen nimmt stetig zu. Der Nutzen dieser Einrichtungen ist durchaus kritisch zu sehen.
- In 2023 stehen in Siegen zusätzlich 150.000 € für Fahrradabstellanlagen zur Verfügung. Vorschläge für geeignete Standorte können gerne an den ADFC gerichtet werden.
- Die Parkgebühren in Siegen werden demnächst massiv erhöht. Auch das ist eine Maßnahme, die den Radverkehr attraktiver macht.

- Für das Frühjahr ist das lang erwartete Konzept zur Errichtung von Tempo-30-Zonen in Siegen angekündigt. Der ADFC wird sich aktiv in die Diskussion einbringen, da auch Tempo-30-Zonen – richtig eingesetzt – ein Baustein zur Förderung des Radverkehrs sein können.

Umweltspur – endlich auch in Siegen?

Seit etwa 20 Jahren wird in Siegen immer mal wieder über die Einrichtung einer Umweltspur von Siegen nach Geisweid diskutiert; bisher ohne sichtbare Folgen. Nun scheint es konkret zu werden.

Die bisher bekannten Pläne der Stadtverwaltung sehen folgendes vor:

Im Frühjahr 2024 wird eine durchgehende Umweltspur – mit kleinen Unterbrechungen – vom Geisweider Busbahnhof bis zum Kölner Tor in Siegen-Mitte eingerichtet.

Umweltspur bedeutet in diesem Zusammenhang: Die jeweilige rechte Fahrspur wird ausgeschildert als Fahrradspur, Busse frei. Busse, die Radfahrer*innen überholen wollen, können das wegen des vorgeschriebenen Sicherheitsabstands nicht auf der Umweltspur, sondern müssen auf die danebenliegende Fahrspur des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ausweichen. So ist jederzeit die Sicherheit des Radverkehrs gewährleistet.

Der ADFC begrüßt diese Pläne ausdrücklich und fordert die schnellstmögliche Umsetzung. Aus Sicht des Radverkehrs ist dieses zusätzliche Angebot auf der Hauptachse in Siegen erforderlich für den Ziel und Quellverkehr, aber auch für Menschen, die bei Dunkelheit ungern den etwas abseits gelegenen Fuß- und Radweg entlang von Sieg und Ferndorf benutzen. Wichtig ist für den ADFC, dass es natürlich keinen Benutzungszwang geben wird. Es sei aber darauf hingewiesen, dass nicht auf Gehwegen gefahren werden darf, die nicht durch Beschilderung freigegeben sind. Die Planungen des Kreises für den Radschnellweg werden weiter vorangetrieben, auch wenn die Umsetzung wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Der Rad- und Fußweg an Sieg und Ferndorf bleibt bestehen und wird weiterhin punktuell verbessert.

Ganz im Sinne des ADFC ist natürlich auch, dass die geplante Umweltspur zusammen mit der endlich angepeilten Busbevorrechtigung an Ampelanlagen zu einer Beschleunigung und Verbesserung des ÖPNV führen wird.

Wildes Europa – 3517 km mit Kind und Kegel

Dabei fing alles so gut an ... So startete der Vortrags-Abend mit André Schumacher. Und bei diesen Worten sah man eine genervte Familie – Mutter, Vater und das 1,5 Jahre alte Baby – im absoluten Dreckwetter in einem Unterstand am Großglockner ausharren. Tja, wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen ... so sagt man doch, nicht wahr? Und wenn es dann eine absolut verrückte, abenteuerliche Tour ist, dann erst recht!

Womit wir beim Thema wären: Der ADFC Siegen-Wittgenstein hatte in diesem Winter den Reisefotografen und Geschichtenerzähler André Schumacher eingeladen, der von seinem doch sehr ungewöhnlichen „Familienausflug“ berichtete. Es kamen über 60 Besucher ins wunderschöne Café Basico, das den perfekten Rahmen für diesen Abend bot. Der urige Saal war sehr gut gefüllt und wir konnten eine besondere Geschichte hören, sehen, erleben.

Was macht ein Mensch, der sein Leben lang unterwegs war, ein – wie er selbst sagt – Getriebener, wenn auf einmal Nachwuchs da ist? Eine Familie? Nun in diesem Fall: Er nimmt die Familie mit auf ein Abenteuer. Von Babelin bei Wismar geht es über Tschechien, Italien, die Schweiz, Frankreich schließlich nach Pamplona in Spanien. Mit einem Lastenfahrrad, aber ohne E-Motor, 10 Kilo Windeln und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 1,26 km/h. Bevor jemand anfängt zu rechnen: Die Reise dauerte 6 Monate, denn unterwegs gab es so viel zu sehen und noch mehr zu erleben.

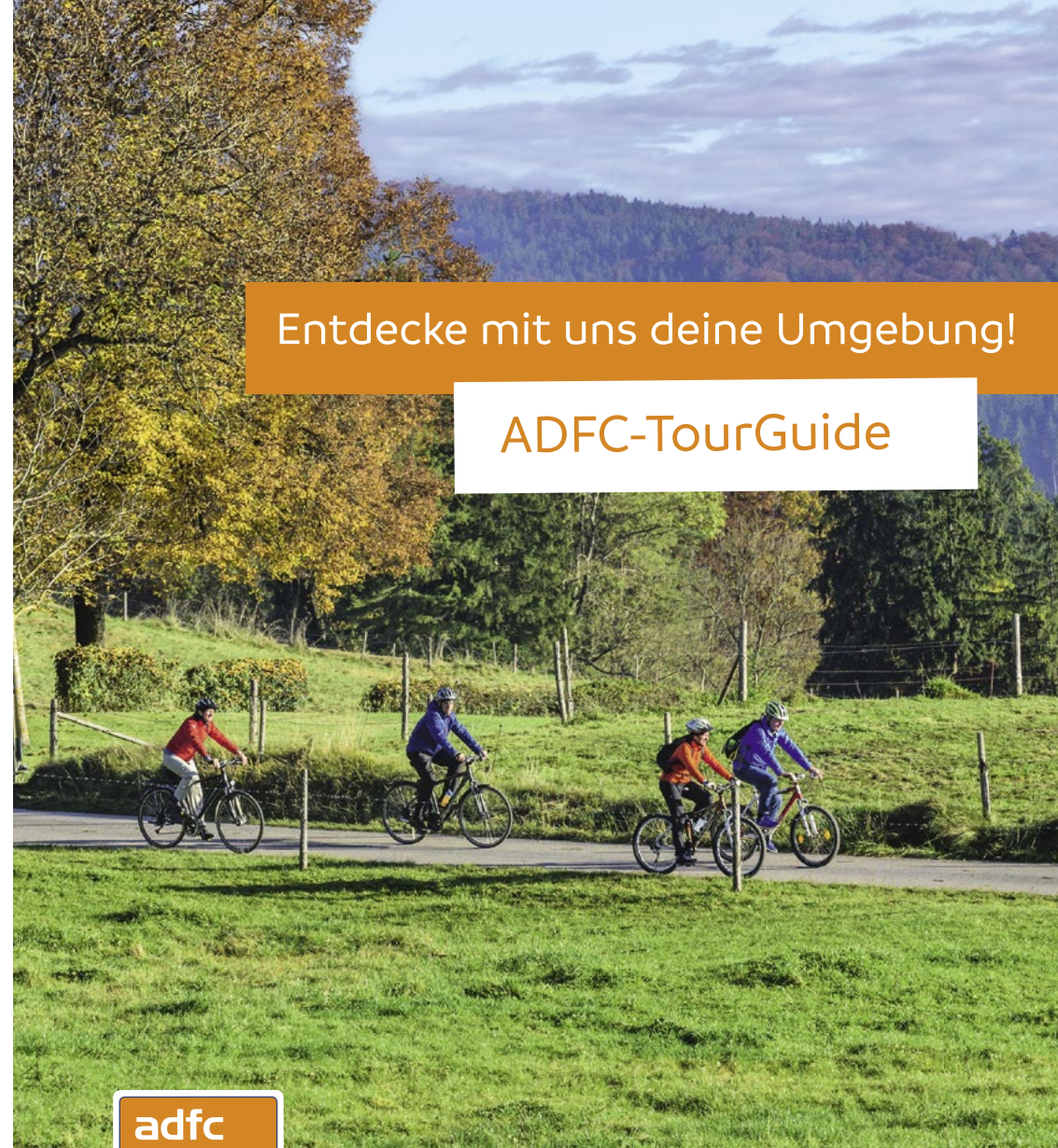
Da waren die freundlichen Elbschiffer, die die drei Reisenden einfach so auf ihrem Frachter mitnahmen und ihnen die Besonderheiten der tschechischen Gastfreundschaft erklärten. Ein Hinweis: es hatte etwas mit geistigen Getränken zu tun. Da war der Aussteiger, der sein Glück auf einem Berghof in den Alpen gefunden hat – und dieses auch mit seinen Gästen teilte. Und der nach den eingangs beschriebenen Strapazen das Gefühl vermittelte: Das war es wert!

Da war der Einsiedler in den provencalischen Ockerhöhlen, der den Fotografen an magisch anmutende Orte führte. Bilder, bei denen man glaubte, eine andere Welt zu betreten. Da waren die Nonnen, die sie, wohl verzaubert von dem jüngsten Reisenden, aufnahmen und so viele „ganz normale Menschen“, die einfach gastfreundlich waren. So handelt die Geschichte dieser Reise nicht nur von beseelten und verzauberten Land-

schaften oder besonderen Strecken, sondern auch oder ganz besonders: von Begegnungen! Von den Menschen, denen André und seine Familie begegnet sind. Und die sie aufgenommen haben. Sei es für eine Nacht oder auch mehr. Mal im Nobelhotel, mal in einer Gärtnerei.

Und so abwechslungsreich wie die Reise war auch der Vortrag. Eine bunte Mischung aus beeindruckenden Fotos, Geschichten, Filmaufnahmen und Animationen, die den Abend viel zu kurz erscheinen ließen, denn unser Gastredner bewies nicht nur sein Können als außergewöhnlicher Fotograf und Filmemacher, sondern vor allem als Geschichtenerzähler, der humor- und liebevoll von kleinen Pannen und großen Erlebnissen berichtete.

An diesem Abend ging wohl niemand enttäuscht oder gelangweilt nach Hause. Und so hoffen wir auf eine Fortsetzung im nächsten Winter – denn es gibt mehr als eine Reise, die André Schumacher getan hat. Und wenn einer eine Reise tut ... Sie wissen schon.



Egal ob Feierabendtour oder Wochenendausflug – die ortskundigen ADFC-TourGuides führen Sie zu spannenden, oft unbekanntem Orten in ihrer Region, bringen Sie mit anderen Radbegeisterten zusammen und haben für kleine Pannen das passende Werkzeug dabei.



Sorglos und entspannt mit dem Rad unterwegs – geführt von den zertifizierten TourGuides des ADFC. Eine Auswahl von Touren gibt es auf: touren-termine.adfc.de

Fahrradläden im Kreisgebiet Siegen-Wittgenstein Teil I

Der Hintergrund: Wir vom ADFC Siegen Kreisverband möchten alle „klassischen“ Fahrradhändler im Kreisgebiet vorstellen. Die meisten Händler haben zumindest für die selbstverkauften Fahrräder auch eine Werkstatt, wobei wegen des aktuellen Fachkräftemangels Ausnahmen möglich sind.

Aus zeitlichen Gründen und auch, weil nicht alle Händler auf unsere Kontaktfanfrage reagiert haben, ist die Auflistung weder systematisch in Inhalt und Stil noch vollständig. Durch die Art der Kontaktaufnahme, z.B. Interview oder Gespräch, eigene Beobachtung oder Angaben des Händlers usw. sind auch die Beschreibungen subjektiv und wertfrei. Eine Fortsetzung ist geplant.

Tankstellenservice & Zweiräder

Inh. Uwe Sonneborn
Berghäuser Straße 5
57319 Bad Berleburg
02751 469694

tanke-sonneborn@mail.de

www.mein-fahrradhaendler.de/dealer/tankstelle-sonneborn/

Uwe Sonneborn, selbst Fahrradfahrer, ist seit zehn Jahren Direktpartner von Boschmotoren. Gerne stellt er auch Räder zusammen, allerdings keine Rennräder. Der E-Bike Anteil beträgt dabei über 90 %. Auf Bestellung gibt es auch Lasten- und Falträder. Er berät auch bei speziellen Wünschen für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen und kann mit seinen Vertragspartnern individuelle Lösungen finden. Kinderfahrräder in sämtlichen Varianten sind vorhanden, Anhänger oder Anbauteile für den Kindertransport teilweise vorrätig. Räder aus dem Niedrigpreissegment sind bei ihm ebenso im Angebot wie sämtliches Zubehör wie Helme, Schläuche, Ersatzteile etc., Radkleidung jedoch nicht. Hilfe bietet er mit seinem Bring- und Abholservice oder auch bei Notreparaturen in seiner eigenen Werkstatt, in der er auch anderswo erworbene Räder repariert.



WEDA Fahrrad-Service

Inh. Uwe Daus
Poststraße 61
57319 Bad Berleburg
02751 9205717

info@weda-fahrrad.de

www.mein-fahrradhaendler.de/dealer/weda

Inhaber Uwe Daus, dessen angestellter Mechaniker selbst Radsport betreibt, hat in der Vergangenheit die Jugendmannschaft des VfL Bad Berleburg unterstützt. Er setzt seit ca. 2000 auf seine Schwerpunkte Mountainbikes und Tourenräder, davon 90 % E-Bikes. Gerne stellt er auch Räder der Firma Contura zusammen. Auf Bestellung gibt es auch Lasten- und Falträder, ebenso wie Rennräder und Anhänger bzw. Anbauteile für den Kindertransport. Er bietet ein großes Angebot an Kinderfahrrädern in seinem Laden an. Auch Super-Angebote im Niedrigpreissegment sind hier zu finden. Wer Zubehör braucht (außer Radbekleidung), wird ebenso fündig. Hilfe bietet er mit seinem Bring- und Abholservice oder auch bei Notreparaturen in seiner eigenen Werkstatt, in der er auch anderswo erworbene Räder repariert.

Radsport Heimes

Inh. Ralf Heimes
Bahnhofstr. 52 a, 57334 Bad Laasphe
02752 9637

info@radsport-heimes.de

www.radsport-heimes.de

Inhaber Ralf Heimes, selbst Fahrradfahrer, bietet bereits zusammengestellte Räder schwerpunktmäßig der Firmen Stevens und Giant an, davon hauptsächlich Mountainbikes, Tourenräder und Kinderfahrräder, jedoch keine Rennräder. Seine Spezialität sind Mountainbikes. Eine Besonderheit ist, dass er Leih- und Mieträder zur Verfügung hat. Lasten- und Falträder gibt es bei ihm nicht, dafür hält er ein Angebot an Anhängern oder Anbauteilen für den Kindertransport bereit. Teilweise bietet er auch Räder zum Angebotspreis an. Sämtliches Zubehör außer Radbekleidung gehört ebenso zu seinem Service wie schnelle Hilfe durch Notreparaturen, auch von Rädern anderer Hersteller, unterstützt durch seinen Auszubildenden. Außerhalb der Öffnungszeiten steht ein Ersatzschlauch-Automat am Geschäft zur Verfügung. Mit seinem Bring- und Abholservice ist er auch bis über die Landesgrenze nach Hessen unterwegs.

Feudinger Fahrrad Wege

Inh. Karsten Wege

Auf den Weiherhöfen 3

57334 Bad Laasphe Feudingen

02754 2206235

0151 65196744

info@feudinger-fahrrad-wege.de

www.feudinger-fahrrad-wege.de

2015 eröffnete Karsten Wege seinen Radladen mit der klaren Vision „E-Bike Beratung und Verkauf“. Erfolgreich, denn heute sind 80 % seiner verkauften Räder E-Bikes. Selbst leidenschaftlicher Mountainbike-Fahrer – auch gern mal in der Mittagspause – ist er kompetenter Ansprechpartner für sportliche Räder mit und ohne Unterstützung. Kinder- und Rennräder gehören selbstverständlich auch zu seinen Produkten. Markenfahräder zum günstigen Preis, aber auch hochpreisige Spitzenräder oder Spezialanfertigungen können bei ihm erworben werden. Service rund ums Rad sind seine Stärken und das nicht nur an Rädern, die bei ihm gekauft wurden. Eine Einschränkung: Er bietet keinen Service für Versandfahräder (Rose, Canyon etc.) an. Eine große Auswahl an Bikezubehör wie Mäntel, Schläuche, Werkzeug, Schlösser, sporadisch auch Regenbekleidung etc. runden sein Angebot ab.



Erndtebrücker Fahrrad Galerie

Inh. Bastian Seiffert

Marburger Straße 3a

57339 Erndtebrück

0157 83110498

e-fahrrad-galerie@gmx.de

www.erndtebrueckerfahrradgalerie.de

Bastian Seiffert ist begeisterter Mountainbike- und Rennradfahrer und hat an vielen nationalen und internationalen Rennen aktiv teilgenommen. Das Schrauben am Rad liegt ihm besonders am Herz und hier ist man mit allen Reparaturen rund ums Fahrrad bestens aufgehoben. Ob das Rad bei ihm gekauft wurde oder nicht, spielt keine Rolle. Im Sortiment hat er vor allem sportliche Räder, E-Bikes, Mountainbikes, Gravel- und auch Rennräder.

Nicht nur komplett gelieferte Räder sondern auch speziell auf den Kunden abgestimmte und von ihm zusammengestellte Räder sind seine Spezialität. Dabei legt er besonderen Wert auf das Preis-Leistungsverhältnis.

Neben Rädern gibt es auch ein breites Angebot an Ersatz- und Zubehörteilen. Radkleidung ist nicht im Angebot. Während der Öffnungszeiten ist auch eine Notreparatur möglich. Wartungsarbeiten natürlich nur mit Termin.



Siegtal Bikes GmbH

Kölner Straße 33
57555 Mudersbach
0271 3031757517575
mail@siegtal-bikes.de
www.siegtal-bikes.de/

In Niederschelden gleich beim Bahnhof gibt es seit 3 Jahren ein Fahrrad-Spezialgeschäft. Siegtal Bikes entstand aus der langen Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem MTB in all seinen Erscheinungsformen. Die Auswahl an Fahrrädern ist daher entsprechend auf „alle Geländesportarten“ spezialisiert.

Durch die besondere Markenwahl bei MTB und E-MTB rücken Alltags- und Kinderräder sowie Anhänger und andere Sonderräder eher in den Hintergrund – dafür aber ist die Auswahl an MTBs umso feiner.

Für die verschiedenen Anwendungen vom fleißigen Berge erklimmen bis hin zur rasanten Downhill-Strecke gibt es hochwertige Spezialräder. Daher ist auch der Anteil an nicht-elektrischen Rädern etwas höher als in anderen Läden.

Der Werbespruch „for your perfect ride“ wird in die Tat umgesetzt, denn auch die individuelle Zusammenstellung des Traumrads vom Rahmen bis zur letzten Schraube wird gemeinsam mit dem Kunden geplant und umgesetzt.

Die Ergänzung des Sortiments um die immer beliebter werdenden Gravel-Bikes rundet das Angebot ab. Alles für den Radsport abseits der Straße eben.

Den größten Platz nimmt die Meister-Werkstatt ein. Hier werden Reparaturen aller Art durchgeführt, auch für Räder, die in anderen Läden erworben wurden. Wobei es sich hier nicht um Kaufhaus-Räder handeln sollte. Ersatzteile und An- sowie Umbauteile gibt es dementsprechend für die vorhandenen Radtypen. Darüber hinaus werden in der Werkstatt Anpassungen und Optimierungen für die verkauften Räder durchgeführt. Gabel- und Dämpferservice gehören ebenso dazu wie spezielle Laufradarbeiten. Neben einer kleinen Auswahl spezieller MTB-Kleidung bietet Siegtal Bikes eine gute Auswahl an Helmen, Handschuhen und Protektoren.

Die Mitarbeiter haben auch selbst reichlich Erfahrung abseits der Hauptstraßen und sind aktiv im Gelände unterwegs. Dabei findet man im Team neben jungen Leuten auch „alte Hasen“. Als aktive Biker arbeiten die Siegtal Biker mit dem MTB Siegerland und Schachtspäddchen e.V. zusammen und unterstützen die Vereine. Aktive Mitarbeit gibt es dementsprechend auch beim Flowtrail in Siegen. Ziel ist auch der Aufbau eines Trail-Netzes in der Region.



B.O.C Bike & Outdoor Company

In der Herrenwiese 1
57076 Siegen
0271 8091773-0
siegen@b-o-c.com
www.boc24.de/pages/fahrrad-siegen-boc-filiale

Als vor knapp 3 Jahren mit B.O.C. (Bike & Outdoor Company) in Weidenau eine große Kette mit über 40 Filialen Einzug ins Siegerland hielt, dachte der ein oder andere an eine Art Fahrrad-Discounter. Erfreulicherweise stellte sich das Geschäft doch als gut sortierter Fahrrad- und Zubehörladen heraus.

Von Kinderrädern bis zu E-Bikes, MTB und Trecking-Rädern ist alles vertreten. Es gibt nicht „die“ Spezialität, vielmehr setzt der Laden auf ein breites Komplett-Angebot. Und dank einem Vorrat von üblicherweise knapp 900 Rädern ist das Angebot auch komplett. Dabei ist der Anteil der nicht-elektrischen Räder im Sortiment mit ca. 50 % deutlich höher als üblich.

Eine haus eigene Marke erlaubt das Anbieten von soliden Rädern im Niedrigpreis-Segment. Ein Vorteil der Kette. Auch Anhänger gibt es, damit man Kinder und vierbeinige Freunde sicher transportieren kann. Auch gibt es Radträger für PKW-Kupplungen, um das Zweirad auf Reisen einzupacken. Lastenräder selbst sind allerdings nicht vor Ort im Programm.

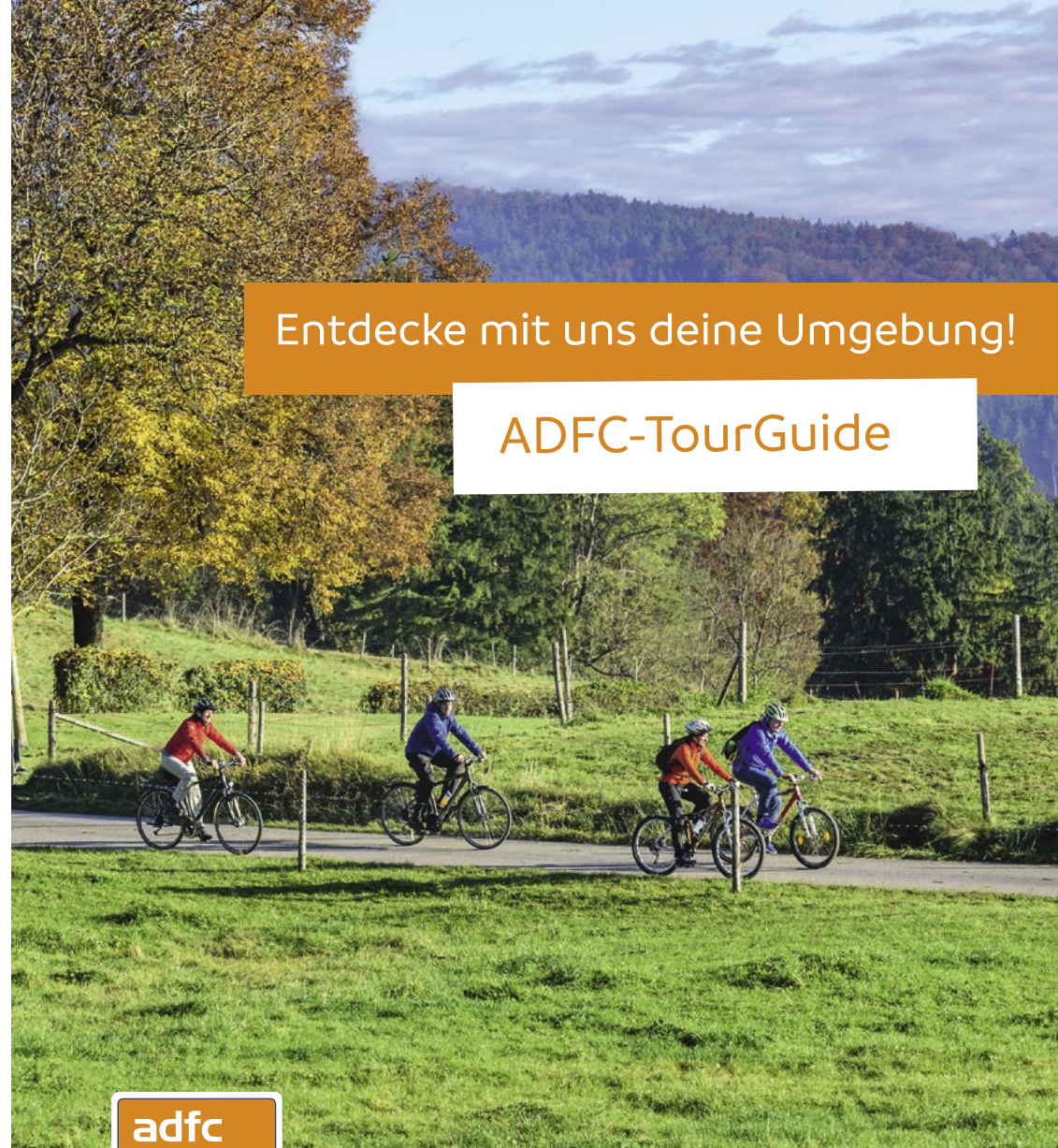
Auch beim Personal – insgesamt sind 17 Personen vor Ort beschäftigt – finden sich weniger Spezialisten für eine besondere Sportart, aber durchweg Vielradler, was zur Ausrichtung des Geschäfts passt. Wichtig ist bei B.O.C. auch, dass das Verkaufspersonal bunt gemischt aus verschiedenen Altersgruppen kommt.

Zum „vollständigen Angebot“ gehört auch, dass ein großer Teil des Erdgeschosses nicht mit Fahrrädern vollgestellt, sondern dem Zubehör gewidmet ist. Die Reifenpalette fällt ins Auge, ebenso reichlich Auswahl bei Radpflegeprodukten und Anbauteilen.

Eine echte Seltenheit ist die erfreulich große Auswahl an Fahrradbekleidung von namhaften Anbietern. Hier kann man sich von Kopf bis Fuß, also vom Helm bis zum Schuh einkleiden. Damit man auch bei schlechtem Wetter mal die Geometrie eines Rades testen kann, gibt es im Haus eine Rundstrecke, auf der man ein paar Meter zur Probe radeln kann.

Die Werkstatt im Laden hat sich ebenfalls etabliert und hat reichlich zu tun. Anderswo gekaufte Markenräder können daher in der Saison nur angenommen werden, wenn freie Kapazitäten da sind. Ungewöhnlich, aber durchaus sinnvoll ist, dass bei Vollaustattung der Werkstatt ein Schild vor der Tür steht, welches darauf hinweist, dass derzeit keine Reparaturen möglich sind. So werden die Monteure nicht ständig aus der Arbeit gerissen.

Auch außerhalb des Geschäfts ist B.O.C. aktiv. So unterstützt man den Ejet-Buschhütten Triathlon und bietet für Unternehmen und Gewerkschaften Kooperationen an.



Entdecke mit uns deine Umgebung!

ADFC-TourGuide



Egal ob **Feierabendtour** oder **Wochenendausflug** – die ortskundigen ADFC-TourGuides führen Sie zu spannenden, oft unbekanntem Orten in ihrer Region, bringen Sie mit anderen Radbegeisterten zusammen und haben für kleine Pannen das passende Werkzeug dabei.



Sorglos und entspannt mit dem Rad unterwegs – geführt von den zertifizierten TourGuides des ADFC. Eine Auswahl von Touren gibt es auf: touren-termine.adfc.de

Harald's Fahrradladen

Harald's Fahrradladen

Gutenbergstr. 33a

57078 Siegen, 0271 800530

haralds-fahrradladen@t-online.de

www.haralds-fahrradladen.de



Seit gut 30 Jahren gibt es den kleinen, aber feinen Fahrradladen in Siegen-Sohlbach. Entstanden ist das Geschäft aus einer klassischen kleinen „Kellerwerkstatt“, die nur die Ortsansässigen kannten. Ein Projekt, bei dem die Leidenschaft fürs Fahrrad im Vordergrund stand. Über die Jahre hat sich der Laden zu einem soliden Fahrradgeschäft entwickelt, der auch in der Zeit immer größerer Fahrradmärkte seinen Platz hat. Im Gegensatz zu diesen ist der Fahrradladen stets eine „One-Man-Show“ auf vergleichsweise kleinem Raum geblieben.

Der Chef kann auf viele Jahre Erfahrung, speziell was die Langstrecke und das Rennrad angeht, zurückblicken. So finden sich auch klassische Rennräder im Angebot. Hier im Siegerland eher selten. Beratung wird groß geschrieben und jedes Rad wird erst mal nach einer kleinen Probefahrt auf den neuen Besitzer oder die Besitzerin eingestellt. Hier kommt Haralds große Erfahrung ins Spiel.

Aufgrund des begrenzten Platzes ist die Auswahl überschaubar, aber gut sortiert. Es gibt das „was die Kunden wirklich haben wollen.“ Also findet man keine Sonderräder auf Lager, wenn auch alles bestellt werden kann. Es gibt Fahrräder von klein bis groß, mit Motor und ohne, alles im mittleren Preissegment. Exklusive Stücke, die nur sehr selten nachgefragt werden, haben da keinen Platz, ebenso wenig wie eine große Menge Billig-Räder.

In der Werkstatt werden die üblichen Reparaturen angeboten. Auch Räder, die nicht direkt im Laden gekauft wurden, werden hier repariert. Besonders ist aber, dass in dieser Werkstatt auch gebrauchte Räder topfit gemacht werden. Wenn man also ein geprüftes gebrauchtes Fahrrad sucht, ist man hier richtig. In unserer Zeit, in der die Preise für Neuräder teils durch die Decke gehen, ist das sehr erfreulich und nützlich.

Die wichtigsten Ersatzteile gibt es auch. Auch hier hat sich mit der Zeit eine kleine, aber gut sortierte Auswahl durchgesetzt. Es gibt das gewünschte Teil – nur eben nicht in 20 Ausfertigungen. Für Radkleidung dagegen ist kein Platz.

ExtraRAD

Inh. Matthias Göbel

Auf den Hütten 20

57076 Siegen Weidenau

0271 72387

info@extrarad-siegen.de

www.extrarad-siegen.de

Das ExtraRAD in Siegen-Weidenau gibt es jetzt schon seit 1988. Heute ist das unabhängige Geschäft mit drei Mitarbeitern eine feste Adresse für etwas andere Räder. Der Name war und ist nämlich Programm, wie ein Blick ins Schaufenster schon verrät. Lastenräder, Falträder, Anhänger und andere Sonderräder nehmen einen großen Bereich des Ladens ein. Bei den Lastenrädern gibt es vom handlichen, kompakten Rad bis zum „Schwertransporter“ etwas für jeden, der irgendwas oder irgendwen zu transportieren hat. Auch die Faltrad-Abteilung bietet hochwertige Markenräder, die sich erstaunlich schnell und kompakt zusammenpacken lassen, und damit für Zug-Rad Kombistrecken, zum Beispiel im Berufsverkehr ideal sind. Daneben werden aber auch „normale“ Räder angeboten. Hier wird Wert auf Alltagstauglichkeit gelegt, sodass es keine Extremsport-Geräte gibt, sondern Touren-, City- und Mountainbikes mit und ohne Motor. Die Räder beginnen dabei im Niedrigpreis-Segment und gehen bis in die gehobene Preisklasse. Von der Größe her liegt das ExtraRAD deutlich unter den „ganz Großen“ hier in der Gegend, doch ist die Auswahl recht üppig.

Als eine Art Grundgedanke ist allen Rädern die Idee gemein, ein Auto vollwertig zu ersetzen. Vom Kurzstreckenpendler, der ein zuverlässiges und praktisches Rad im bezahlbaren Bereich braucht bis hin zu Sonderaufgaben, die scheinbar ohne Auto ganz und gar unmöglich zu erfüllen sind. Oder eben doch! Eine Werkstatt gibt es natürlich auch. Hier werden auch Laufräder nach Wunsch eingespeicht. Auch Räder aus anderen Fachgeschäften werden hier repariert, sobald die Garantie abgelaufen ist oder der Kunde aus einer anderen Stadt kommt. Für die schnellen Reparaturen zwischendurch geht es meist ohne Termine an den Vormittagen. Das ExtraRAD unterstützt die Arbeit des ADFC als langjähriger Partner. Radcodierungen oder Mitarbeit bei Veranstaltungen wie Siegtal Pur gehören dazu. Seit Neuem ist das ExtraRAD auch Partner beim Schwalbe-Reifenrecycling. Hier werden Altreifen nicht nur einfach im „downcycling“ irgendwie weiterverarbeitet, sondern es entstehen vollwertige neue Reifen! Ein lobenswertes Projekt, wissen doch gerade die Vielradler, wie viele Reifen und Schläuche man so mit der Zeit „runterfährt“. Apropos Reifen: einen Schlauchomaten am Eingang gibt es ebenfalls.

Hilchenbacher Radladen

Am Preisterbach 1

57271 Hilchenbach

02733 8118980

info@hilchenbacher-radladen.de

www.hilchenbacher-radladen.de

Nach 5 Jahren an verschiedenen Standorten hat der Hilchenbacher Radladen nun seit einiger Zeit seinen Platz in Hilchenbach selbst gefunden. Als Familienbetrieb konnte sich der Radladen auch in Corona-Zeiten gut behaupten und das Verkaufspersonal deckt so 2 Generationen ab. Das zeigt sich auch im Engagement des Teams.

Neben den erfahrenen Touren- und Alltags-Radlern findet man hier reichlich Erfahrungen im Dirtbike-Bereich. Der Hilchenbacher Dirtbike-Park, bei dem das Team des Radladens engagiert mitarbeitet, lädt dann auch zum Austesten der Dirtbikes ein.

Dementsprechend kann man auch einige passende Sportgeräte im Laden finden. Das Sortiment ist allgemein sehr breit gefächert. Vom Kinderrad bis zum edlen High-Tech Rad ist alles da. Schwerpunkt auch hier: Das E-Bike. Aber auch normale Räder gibt es, gerade im Jugend-Bereich. Eine Auswahl solider Räder im Niedrigpreis-Segment ergänzt das Sortiment. Wenn es also um ein bezahlbares Alltagsrad oder ein MTB für zu nicht anspruchsvolle Parcour geht, wird man hier auch fündig. Neben Fahrrädern finden sich auch Anhänger im Geschäft. Eine große Auswahl an Ersatzteilen ergänzt das Bild. Radkleidung wird keine angeboten, aber Helme gibt es reichlich.

Im hinteren Bereich des Ladens findet sich eine große Werkstatt mit mehreren Arbeitsplätzen und großem Teilelager. Wenn die Zeit es erlaubt, sind auch hier Räder anderer Anbieter willkommen. Auch Notreparaturen, z.B. für gestrandete Tourenradler sind möglich. Ach ja, und wenn man es nicht mehr zum Laden schafft, gibt es einen Bring- und Holdienst für das Rad. Anpassungen der verkauften Fahrräder sind hier Teil des Geschäfts. Das Herz schlägt dann spürbar für individuelle Umbauten und Optimierungen der Rädern. Sonderwünsche werden hier als Herausforderung, die gerne angenommen wird, gesehen. Neben dem Verkauf von Fahrrädern liegt dem Team auch das sichere Radfahren an sich am Herzen und so ist man im Verkehrsausschuss aktiv und engagiert sich für ein gutes Radwegenetz. Wer statt auf zwei hintereinander laufenden Rädern auf zwei nebeneinander angeordneten Rädern unterwegs sein möchte, ist hier auch richtig: Segways, die sich im Siegerland nicht so richtig durchgesetzt haben, laden zu Stadttouren der anderen Art ein.

Fahrrad Friedrich

Christiane & Jürgen Friedrich

Wildener Straße 16

57290 Neunkirchen

02735 2365

info@friedrich-neunkirchen.de

www.friedrich-neunkirchen.de

Familie Friedrich führt eines der ältesten Geschäfte der Gemeinde Neunkirchen derzeit in der 6. Generation. Die Inhaber haben langjährige Erfahrung mit Fahrrädern, Service und Kundendienst sind seit jeher ein Anliegen. Jeder wird individuell beraten, Probefahrten sind möglich. Auf zwei Etagen werden Pedelecs (Fulllys, Hardtails, SUV, Trekkingbikes etc.), „Bio“-Bikes, Kinder- und Jugendräder verschiedener Hersteller und in vielen Ausstattungen angeboten sowie ein großes Zubehörsortiment.

Dank eines engagierten Werkstatt-Teams konnten Reparaturen in der vergangenen Saison meist innerhalb von 1–3 Werktagen auch ohne Termin ausgeführt werden.



Tourenangebot

Wiederkehrende Termine

Alle Touren und Termine finden Sie im Internet unter www.adfc-siegen.de mit den aktuellen Informationen und weiteren Details zur Tour. Sie können sich dort auch anmelden, damit die Tourenleiter sich auf die Teilnehmerzahlen einstellen können und ihnen auch ggf. weitere Informationen zukommen lassen können.

Hier im Programmheft wird aus Aktualitätsgründen nur ein Auszug der Touren angegeben.

Wenn nicht anders angegeben, ist der Start in Siegen Scheinerplatz (Apollo-Theater), in Kreuztal der rote Platz und in Netphen das Rathaus.

Jeden **ersten Dienstag im Monat**: Feierabendtour ab Scheinerplatz um 18:00 Uhr
Anschließend – und unabhängig davon ab 19:30 Uhr
Radfahrer*innen-Stammtisch in der Hammerhütte

Jeden **dritten Dienstag im Monat** um 19:00 Uhr: Aktiventreff mit Vorstand
in der Siegerlandhalle, Clubzimmer

Jeden **vierten Dienstag im Monat** um 19:00 Uhr Radfahrer*innen-Stammtisch
im Gasthof Klingelbach in Bad-Berleburg

Jeden Donnerstag Feierabendtouren Kreuztal (siehe auch Artikel unten)
um 18:00 Uhr Kreuztal Roter Platz

Termine auf Anfrage

Reparatur-, Werkstatt-, Navigations- und Fahrtechnikkurse sind unterminiert und finden auf Anfrage mit 3–5 Teilnehmern statt. Bitte nennen Sie bei einer Anfrage die für Sie interessantesten Themen. (Mail oder Telefon: siehe Impressum).

Fahrrad GPS Workshop für Einsteiger

Mit dem Fahrrad ist der Weg manchmal das Ziel – oder anders gesagt: Der Weg ist selten egal.

Ausgehend von den Grundbegriffen Track, Route und Wegpunkt wird gezeigt, wie man eine Tour planen, nachfahren und aufzeichnen kann mit Smartphones oder mit dedizierten Navigationsgeräten, z.B. von Garmin, und welche Programme sich anbieten, wie z.B. Openstreetmap, Komoot oder Outdooractive.

Termine nach Vereinbarung/Anfrage

TN-Beitrag: 10 € / 5 € für ADFC-Mitglieder (hp)

Outdoor-Reparaturkurs/Werkstattkurs

Es handelt sich um verschiedene Kurse oder alternativ einen Mix aus beiden Kursen entsprechend der Wunschthemen der angemeldeten Teilnehmer*innen. Der Outdoor-Reparaturkurs ist für Pannen unterwegs, der Werkstattkurs für Umbauten, Reparaturen und Optimierungen, oft mit speziellem Werkzeug.

Themen Basiskurs nach Vereinbarung:

Laufträder, Schlauch, Kette, Bremsen, Sattel, Schaltung, Licht, Werkzeugauswahl für unterwegs.

Themen Werkstattkurs nach Vereinbarung:

Umbauten für Gepäck, Bikefitting und Ergonomie. Tretlager, Lenkkopflager, Kurbel, Pedale, Kettenblätter/Ritzel, Handy-Stromversorgung mit Nabendynamo, Scheibenbremse entlüften/befüllen, Einspeichen und Speichenreparaturen, schlauchlose Reifen, Werkzeugauswahl für Alltag und große Tour.

E-Bike-Elektrik ist generell ausgeschlossen.

Termine nach Vereinbarung/Anfrage

TN-Beitrag 10 € / 5 € für ADFC-Mitglieder

Sicherheits- und Fahrtechnikkurs

Dieser Kurs ist kein zertifizierter Kurs, wie ihn die Verkehrswacht anbietet. Stattdessen fahren wir anfangs durch verkehrsreiche Straßen und üben nach StVO regelkonformes, aber auch selbstbewusstes und vorausschauendes Verhalten im Straßenverkehr.

Später wird auf einer Freifläche ein Parcours aufgebaut, um Fahrtechnik in schwierigen Situationen zu üben: Bremsmanöver, Anfahren, Anhalten, Langsamfahren bis zum Stillstand ohne abzusteigen, vorausschauende Manöver (Schalten), exaktes Fahren auf geraden und kurvigen Linien, Überfahren von Unebenheiten (Bordsteine). Einhändiges Fahren (Abbiegen). In diesem einfachen Kurs sollen ungeübte Radfahrer*innen ein Gefühl für sicheres Radfahren lernen. Dieser Kurs ist für alle gedacht, die sich auf dem Fahrrad im Straßenverkehr nicht sicher fühlen, egal ob mit/ohne Motor, Lastenrad oder Tandem. Bei Anmeldung bitte Fahrradtyp und Erwartungen angeben.
(hp)

Touren und Termine

Sa, 01. April

ADFC Fahrradflohmkt vor der Bluebox

Annahme für den Verkauf auch Fr, 31.3. ab 17:00 Uhr

Annahme für den Verkauf am Sa ab 9:30 Uhr,

Verkauf ab 10:00 Uhr, Ende 14 Uhr.

Wie in den letzten Jahren findet der Siegener Fahrradflohmkt auf dem Gelände der Bluebox in der Sandstraße in Siegen statt. Fahrräder und Fahrradteile können am Samstag ab 9:30 Uhr am Eingang Sandstraße abgegeben werden. Wenn Sie bereits ein ausgefülltes Formular mitbringen, das sie auf unseren Internetseiten finden, beschleunigt das die Annahme. Die Fahrräder können auch am Freitagabend vorher ab 17:00 Uhr entgegengenommen werden.

So, 2. April

Anradeltour der Ortsgruppe Bad Berleburg

zum Café Dachsloch im gleichnamigen Weiler

ca. 50 km, für E-Biker*innen und geübte „Bio“-Biker*innen

Start: 10:00 Uhr Bahnhof Bad Berleburg

Di, 18. April 19:00 Uhr

Jahreshauptversammlung ADFC KV Siegen-Wittgenstein

Eintrachtsaal in der Siegerlandhalle

Sa/So/Mo, 22.–24. April

Aktionstage Wald statt Asphalt

Do, 20. April 18:00 Uhr

Auf und ab an Martinshardt und Kindelsberg

Saisonstart in Kreuztal, Start am Roten Platz. Als Ziel sind die Hausberge Martinshardt und Kindelsberg ins Visier genommen (20 km, 500 hm).

Sa, 22. April 14:00 Uhr

Wald statt Asphalt

Dezentraler Aktionstag

01.–06. Mai

Candy B Graveler

ca. 650 km, 5400 hm, normalerweise 4 Etappen, über Schotter, Wald und Wiese, auch asphaltierte und wassergebundene Radwege.

Wie die Grenzsteintrophy (GST) eine Aktion von Gunnar Fehlau. Die Bikepacking-Tour von Frankfurt nach Berlin auf dem 30 km-Flugkorridor des „Rosinenbombers“, der Versorgungs-Luftbrücke zwischen Frankfurt und Berlin in den Jahren 1948/49 mit über 270000 Flügen in 2 Jahren. Es wird sozusagen Luftlinie gefahren.

Wie der Name sagt, werden üblicherweise mit Gravelbikes, also Rennrädern mit dickeren Reifen, genutzt, denn der größte Teil der Route ist nicht asphaltiert, andererseits aber auch keine Mountainbike-Strecke. Übernachtet wird üblicherweise in Biwakmanier, z.B. auf vorbereiteten Biwakplätzen. Wie immer beim bikepacking, muss alles selbst getragen bzw. organisiert werden: Essen, Trinken, Kleidung, evtl. Zelt, Schlafsack usw.

www.candybgraveller.cc

27. Mai–16. Juni

Stadtradeln Siegen 2023

Bei der mittlerweile etablierten und bekannten Aktion sammeln Personen, Gruppen, Vereine, Städte mit dem Fahrrad gefahrene Kilometer in dem angegebenen Zeitraum. Die Teilnehmer registrieren sich für die Teilnahme bei einer Gruppe, der sie angehören (z.B. Stadt Siegen, Kreisverband ADFC-Siegen-Wittgenstein, Fußballverein RunderBall ...), messen gefahrene Fahrradkilometer in diesem Zeitraum per App oder tragen sie per Hand in einen persönlichen Account im Internet ein. Die gefahrenen Kilometer werden der gewählten Gruppe zugeordnet. Es entsteht so ein spannender Wettbewerb um die meisten gefahrenen Kilometer. www.stadtradeln.de

Pfingstmontag, 29. Mai 14:00 Uhr

Große Rundtour mit Pedelecs (50 km, 500 hm)

Im Rahmen des Stadtradeln
Start Rathaus Netphen
Tourenleiter Jörg Willems

Di, 30. Mai 2023 18 Uhr

Kleine Feierabendtour mit ausserplanmäßigem Stammtisch zum Kennenlernen der ADFC Ortsgruppe

Sa, 03. Juni 12:00 Uhr

2. Sternfahrt des ADFC-Siegen

Start Kreuztal / Siegen / Bad-Berleburg
siehe Artikel S. 37

So, 11. Juni 10:00 Uhr

Familienradtour

Tour im Rahmen des Stadtradelns
Start in Siegen
Familienfreundliche Tour bis max. 30 km.
Für Familien mit Kindern geeignet.
Tourenleiter Andreas Diesmann

Mi, 14. Juni

Firmenlauf, Stand und Fahrradparkplatz

Der ADFC bietet einen bewachten Fahrradparkplatz zum Firmenlauf an.
Kommen Sie mit dem Fahrrad!

So, 2. Juli ganztägig

Siegtal pur

Die wohl bekannteste Radfahrveranstaltung in Siegen.
Immer am ersten Sonntag im Juli ist das Siegtal zwischen 9 und 18 h auf rund 100 Kilometern für den gesamten Autoverkehr gesperrt und den Radlern, Inline-Skatern, Joggern und Fußgängern vorbehalten. Bei zahlreichen Straßen- und Sportfesten sowie Radlertreffen entlang der Strecke gibt es jede Menge Aktionen sowie viele Möglichkeiten sich mit Getränken und Speisen zu stärken.

Mut-Tour (aka mood-tour) Jubiläum 10 Jahre

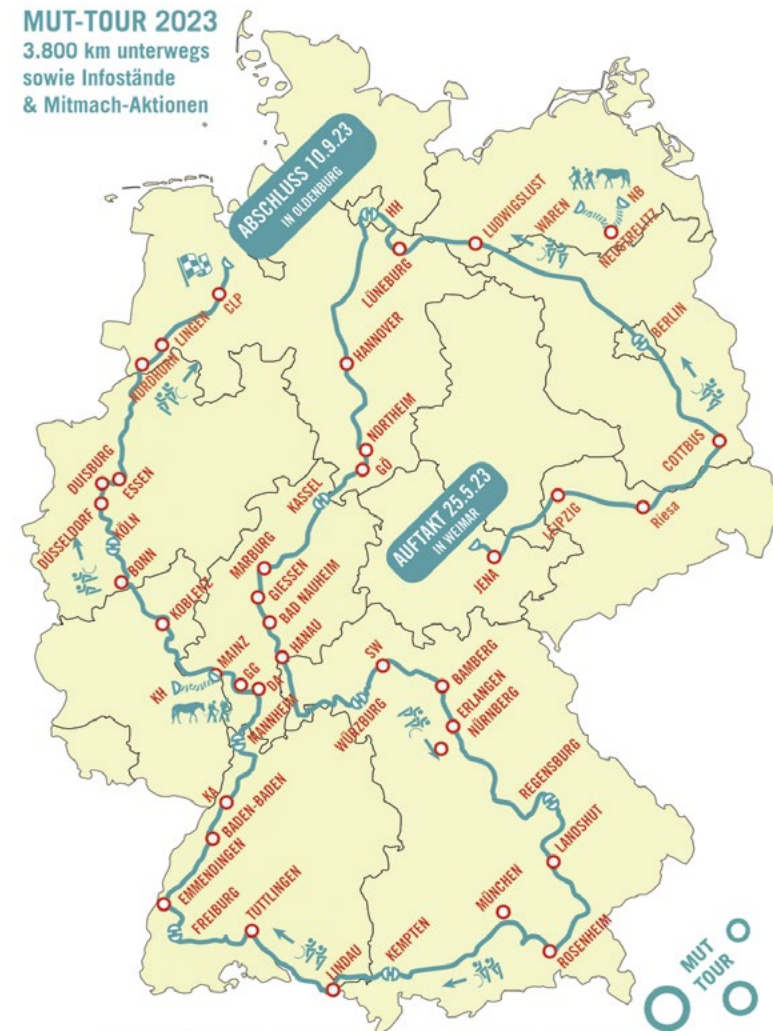
25. Mai ab Weimar – 10. September Oldenburg

Die MUT-TOUR ist ein Aktionsprogramm, bei dem Menschen mit und ohne Depressionserfahrung zusammenkommen, um sich für einen offenen Umgang mit dem Thema Depression stark zu machen. Gefahren wird mit Tandems, die von den Veranstaltern gestellt werden.

siehe www.mut-tour.de/die-mut-tour/die-aktuelle-mut-tour

Man kann sich sowohl als Tandem-Kapitän oder als Solo-Begleiter mit eigenem Fahrrad für praktisch jeden beliebigen Strecken- als auch Zeitabschnitt anmelden bzw. bewerben.

- Tandemteam 1:** Weimar–Berlin 25.05.–02.06.23 (9 Fahrtage)
- Tandemteam 2:** Berlin–Hamburg 05.06.–12.06.23 (8 Fahrtage)
- Tandemteam 3:** Hamburg–Kassel 17.06.–24.06.23 (8 Fahrtage)
- Tandemteam 4:** Kassel–Würzburg 28.06.–05.07.23 (8 Fahrtage)
- Tandemteam 5:** Würzburg–Regensburg 08.07.–15.07.23 (8 Fahrtage)
- Tandemteam 6:** Regensburg–Rosenheim 19.07.–22.07.23 (4 Fahrtage)
- Tandemteam 7:** Rosenheim–Kempten 24.07.–28.07.23 (5 Fahrtage)
- Tandemteam 8:** Kempten–Freiburg 12.08.–17.08.23 (6 Fahrtage)
- Tandemteam 9:** Freiburg–Mannheim 19.08.–23.08.23 (5 Fahrtage)
- Tandemteam 10:** Mannheim–Köln 26.08.–31.08.23 (6 Fahrtage)
- Tandemteam 11:** Köln–Oldenburg 03.09.–10.09.23 (8 Fahrtage)
- Wanderteam 1:** Region um Waren (MV) 11.08.–16.08.23 (6 Wandertage)
- Wanderteam 2:** Bad Kreuznach–Mainz 30.08.–04.09.23 (6 Wandertage)



MUT-TOUR 2023
3.800 km unterwegs
sowie Infostände
& Mitmach-Aktionen

Informationen zu den 4-bis-9-tägigen Etappen sowie aktuelle Infos unter www.mut-tour.de!

Streckenverlauf der MUT-TOUR 23, die Orte variieren von Jahr zu Jahr.

Sa, 12. August

Start Grenzsteintrophy

Die jährliche bikepacking-Tour Grenzsteintrophy von Gunnar Fehlau beginnt dieses Jahr erstmals nicht am 17. Juni, sondern am 12. August, dem Beschlusstag zum Bau der Mauer.

Start im Dreiländereck bei Hof in Bayern, Ende in Travemünde an der Ostsee, ca. 1300 km, ca. 20000 hm durch das Naturschutzgebiet Grünes Band, dabei viel über den NVA-Kolonnenweg.

www.grenzsteintrophy.de/2022/11/dedie-gst-2023-startet-im-august/

So, 27. August

Tour im Rahmen der Gesundheitswoche BLB Gesund

Mountainbike- oder E-Bike Tour mit Verpflegungsständen im Anschluss

Fr, 29. September

Parking Day

Der Parking-Day ist eine weltweite Aktion gegen die Platzverschwendung durch Autos (wobei hier das Stehzeug auf Parkplätzen gemeint ist) zu demonstrieren. Jeder Bürger kann öffentliche Parkplätze an Straßen nutzen/umwidmen für Freizeitaktivitäten. Er findet normalerweise am letzten Freitag im September statt, der ADFC mit anderen Vereinen hatte die letzten Jahre aus logistischen Gründen den folgenden Samstag eine Aktion vor dem Siegener Krönchencenter durchgeführt.

September 2023

Kulinarische Tour

Tour zu verschiedenen Bauernhöfen und Erzeugern, die regionale Produkte anbieten mit anschließender Einkehr in einem Hofcafé o.ä.

Weitere Touren sind in Planung und standen bei Redaktionsschluss noch nicht im Detail fest. Für die genauen Termine und weitere Informationen bitte im Tourenportal des ADFC nachsehen.

**JETZT
MITGLIED
WERDEN!**



„Ich bin Mitglied im ADFC, weil jede Stadt sichere Radwege braucht.“

.....
Carolina, 30, aus Berlin
.....

Mach dich mit uns stark für guten Radverkehr: adfc.de/mitgliedschaft
Inklusive: 24h-Pannenhilfe | Versicherungen | Erm. Touren | Radwelt-Magazin

Beschreibung der Tourenangebote

Zu den Touren in Kreuztal

Im Jahr 2022 hat sich eine neue Aktivität des ADFC Siegen-Wittgenstein in Kreuztal etabliert: Feierabendtouren mit Pedelecs am Donnerstagabend, die vom Roten Platz aus starten. Bei der ersten Tour auf den Kindelsberg wurde sofort deutlich: Dafür gibt es eine Nachfrage. Es waren 16 Radler und Radlerinnen am Start. Der Kindelsberg wurde erreicht und nach einer längeren Pause ging es auf interessanten Nebenwegen zurück zum Roten Platz.

Die Gruppe stabilisierte sich bei 12 Interessenten und fast immer waren knapp 10 Personen am Start.

Die Charakteristik der Touren besteht laut ADFC-Tourguide Jörg Willems in der fast kompletten Vermeidung von Hauptstraßen.

Die Siegerländer Radwegestruktur, kleine Nebenstraßen, Feld- und Waldwege werden sinnvoll aneinandergereiht und führen immer wieder zu herrlichen Aussichtspunkten. Dabei wird keine Rücksicht auf Höhenmeter genommen, schließlich sind die TeilnehmerInnen ja mit Pedelecs unterwegs. Für manche Waldwege empfiehlt sich eine geländegängige Bereifung, aber einige Touren sind auch so ausgeschrieben, dass Citybereifung möglich ist.

Besonders gut in Erinnerung geblieben sind die Touren auf den Hohen Wald, die Anfahrt zur Breitenbachtalsperre mal ganz anders mit heftigen Steigungen und mildem Gefälle, die Tour auf die Martinshardt und die Ausfahrt zur Trupbacher Heide.

Nachdem bei der ersten Tour die lange Pause auf dem Kindelsberg nicht so gut angekommen war, gab es bei den anderen Touren nur kleine Pausen mit Selbstverpflegung. Erst bei der letzten Tour haben wurde es wieder gemütlich. Auf einfachen Wegen ging es zum Wärterhäuschen an der Breitenbach, um dort dann gemeinsam einen netten Abend zu verbringen.

An einem Donnerstag traf sich eine kleine Gruppe schon morgens um 10:00 Uhr. Schade, dass die anderen arbeiten mussten. Das Ziel war schon richtig weit entfernt: Der Schäferhof in Jagdhaus! 85 km, 1000 Höhenmeter und kein leerer Akku war die technische Bilanz. Die Bilanz für die Seele: wunderbare Natur, steile Anstiege, herrliche Bachtäler und nicht zuletzt die schmackhafte und gemütliche Einkehr im Schäferhof, fast wie auf einer Alm.

Die einzige Planung, die nicht umgesetzt werden konnte, war der Versuch, eine dieser Touren mit den neuen Leihrädern von Citybike durchzuführen. Dazu kamen die Räder

im Jahr 2022 leider zu spät in die Verleihstationen. Aber das kann sich ja 2023 ändern. Der Kontakt zu Velocity steht noch. Es gibt das Angebot eines Pauschalpreises für den ganzen Abend, sodass auch eine Einkehr möglich wird. Die Räder sind sehr bequem, eignen sich aber nicht für Waldwege und zu starke Steigungen. Trotzdem wird es einen Angriff auf den Kindelsberg geben.

Die Absicht ist, in loser Reihenfolge wieder an Donnerstagabenden ab 18:00 Uhr vom Roten Platz in Kreuztal zu den Feierabendtouren zu starten. Vielleicht gelingt es dieses Jahr in einen festen Rhythmus zu kommen. Aber die Touren nach Wetter und persönlichen Möglichkeiten zu planen, hat auch seine Vorteile. In jedem Fall werden die Touren rechtzeitig im ADFC-Tourenportal bekannt gemacht. Teilweise auch in der Presse und über persönliche Kontakte.

Wer in eine Interessenliste aufgenommen werden will, meldet sich bei ADFC-Tourguide Jörg Willems:

jorg.willems@adfc-siegen.de Stichwort: Feierabendtouren

Start in die neue Saison ist am Donnerstag, 20.04.2023 um 18:00 Uhr am Roten Platz. Als Ziel sind die Hausberge Martinshardt und Kindelsberg ins Visier genommen (20 km, 500 hm).

Auf eine erfolgreiche Feierabendradelsaison!



Zu den Touren in Bad Berleburg

Anradeltour der Ortsgruppe Bad Berleburg

Zum Café Dachsloch im gleichnamigen Weiler

ca. 50 km

Für E-Biker*innen und geübte „Bio“-Biker*innen

So, 2. April 2023

Start: 10:00 Uhr Bahnhof Bad Berleburg

Von Bad Berleburg geht es zunächst nach Wemlighausen und weiter über teils befestigte, teils unbefestigte Wege nach Wunderthausen. Von dort aus queren wir die Grenze nach Hessen zum einsam und malerisch gelegenen Weiler Dachsloch. Im Café Dachsloch können wir uns stärken, bevor es über Diedenshausen und Wemlighausen abseits des Autoverkehrs wieder zurück nach Bad Berleburg geht. Die Tour geht mit wechselnden Steigungsverhältnissen teils über unbefestigte Waldwege, deren Beschaffenheit durch Forstarbeiten stark beeinträchtigt sein kann. Daher ist diese Tour für Kinder oder ungeübtere Radler*innen eher weniger geeignet.

2. Sternfahrt des ADFC Siegen-Wittgenstein

Sa, 3. Juni 2023

Als einer der Höhepunkte des Stadtradelns in Siegen-Wittgenstein findet die 2. Sternfahrt des heimischen ADFC Ortsverbandes am **03. Juni 2023** statt.

Es wird in drei verschiedenen Städten gestartet: Siegen, Kreuztal und Bad Berleburg.

Die drei Touren bis zur **Rothaarhütte an der Oberndorfer Höhe** haben zwar alle etwa die gleiche Länge, unterscheiden sich aber sehr im Charakter. Etwa 25–30 km werden es von den Startpunkten bis zur Rothaarhütte sein.

Teilstrecke von Bad Berleburg

ca. 60 km

Für E-Biker*innen und geübte „Bio“-Biker*innen

Start: 10:00 Uhr Bahnhof Bad Berleburg

Die Bad Berleburger starten **am Bahnhof Bad Berleburg**, fahren auf dem Ederradweg Richtung Erndtebrück und weiter durch das Elberndorfer Tal bis zur Rothaarhütte. Die Wittgensteiner Fluss- und Bachtäler bieten so eine herrliche Kulisse. Diese Strecke hat mit gut 300 hm auf 27 km die geringste Steigung und führt überwiegend auf befestigten und unbefestigten Wegen abseits der Straßen.

Die Rückfahrt erfolgt nach Absprache. Entweder auf dem gleichen Weg oder ganz sportlich über den Rothaarsteig, aber auch eine ganz gemütliche Rückfahrt mit dem Zug ab Birkelbach ist möglich. Das wird in Absprache am Zielort geplant.

Siegerländer könnten mit der Rothaarbahn anreisen, um dann mit der Berleburger Ortsgruppe gegen **12:00 Uhr** gemeinsam an den Start zu gehen. Ab Rothaarhütte könnten sie sich dann den Kreuztalern oder Siegenern anschließen.

Teilstrecke von Siegen

ca. 50 km

Für E-Biker*innen und geübte „Bio“-Biker*innen

Start: 12:00 Uhr Scheinerplatz Siegen

Die Siegener starten um **12:00 Uhr am Scheinerplatz**. Sie haben auf 25 km einfache Strecke mit 600 hm deutlich mehr Steigung zu bewältigen. Es geht über Dreis-Tiefenbach, Netphener Dörfer und Hilchenbach nach Helberhausen, bevor es auf dem letz-

ten Teil richtig steil wird. Dafür befindet sich die Route durchgehend auf Asphalt: im überwiegenden Teil auf Radwegen und kleinen, wenig befahrenen Straßen.

Die Rückfahrt ist dann über eine andere Route, z.B. gemächlich durchs Ferndorf tal möglich.

Teilstrecke von Kreuztal

ca. 60 km

Für E-Biker*innen und geübte „Bio“-Biker*innen

Start: 12:00 Uhr Roter Platz Kreuztal

Die Kreuztaler hätten die kürzeste Anfahrt zur Rothaarhütte, aber da die Tour von Kreuztal als **E-Bike-Tour** ausgeschrieben ist, werden dort noch ein paar Schleifen mit ordentlichen 750 hm und 30 Entfernungskilometern absolviert. Der Start ist ebenfalls



Gruppenfoto der 1. Sternfahrt 2022

um **12:00 Uhr**. Vom Roten Platz über Müsen, den Dollenbruch und Brachthausen geht es nach Heinsberg. Von dort wird noch die Heinsberger Hochheide mitgenommen, um dann unterhalb des Dreiherrnstein zur Rothaarhütte zu queren. Ein stetiges auf und ab auf Waldwegen und kleinen Asphaltstraßen erwartet die Teilnehmer.

Für die Rückfahrt gibt es auch hier verschiedene Varianten: strack durchs Ferndorf tal oder auf den Höhen links oder rechts der Ferndorf.

Der gemeinsame Treffpunkt wird von allen Gruppen zwischen 14:00 und 14:30 Uhr erreicht werden, um bei einer gemütlichen und ausgiebigen Rast einen schönen Nachmittag zu erleben.

Ein Anmeldung im ADFC Radtourenportal ist unbedingt notwendig. Bitte beim richtigen Startpunkt anmelden: www.touren-termine.adfc.de/

Weitere Touren sind in Planung und standen bei Redaktionsschluss noch nicht im Detail fest. Für die genauen Termine und weitere Informationen bitte im Tourenportal des ADFC nachsehen.

Vielen Dank an unsere Fördermitglieder

ExtraRAD 

Inhaber: Matthias Göbel
Auf den Hütten 20
57076 Siegen
Tel.: 0271 72387
www.extrRAD-siegen.de
info@extrRAD-siegen.de

ZWEIRAD Hees 

Inhaber: Klaus-Peter Hees
Hammerstraße 19
57223 Kreuztal
Tel.: 02732 82765
www.zweirad-hees.com
info@zweirad-hees.com



Lokale Tourenvorschläge

Hier handelt es sich um bewährte Touren mit hinreichend detaillierter Beschreibung zum Selbstfahren, wobei in der Regel auch gpx-Tracks verfügbar sind.



Rundtour Kreuztal

Kreuztal – Müsen – Silberg – Einsiedelei – Biggeseesee – Olpe - Kreuztal

Strecke ca. 80 km, 1040 hm, Dauer ca. 5 h bei 15 km/h

Start: Kreuztal Bahnhof

Angaben und Knotenpunkte aus Radroutenplaner NRW

Bahnhofstraße und die Siegerner Straße kreuzen, weiter Leystraße und geradeaus den Fußweg hinab am Spielplatz vorbei, „Zum Berger Hammer“ im Tal der Ferndorf aufwärts, (über KP 52 bis KP 53). Hier links ab zur Wittgensteiner Straße, dort wieder links und nach ca. 300 m rechts über den Hüttenweg, Am Bocherich, Glückaufstraße zum Naturfreibad in Müsen. Rechts halten, steil bergauf den Waldweg zur Wigrow und weiter durch den Dollenbruch wird die Goldbergstraße beim Wanderparkplatz erreicht. Hier links bis zur Ortsmitte von Silberg und rechts die Silbergerstraße hinab ins Lennetal bis zur B 517. Auf dieser links durch Benolpe, etwa 3 km bis zur nächsten Einmündung, dort rechts hinauf zur Einsiedelei. Nach ca. 200 m bei dem Unterstand links abbiegen und am Skigebiet Fahlenscheid vorbei auf der K 18 am Kompostwerk vorbei bis zur B 55. Diese kreuzen und auf der K 18 an den Dörfern Ober-, Mittel- und Unterneger vorbei abwärts wird die Biggetalsperre erreicht. Auf dem Randweg auf der Ostseite der Talsperre nach Olpe fahren. (KP 9) Weiter über Rüblinghausen nach Saßmücke (KP 7) und Gerlingen (KP 6) Hier die Koblenzerstraße über einen Parkplatz (Netto) nach links verlassen und im Tal des Baches Wende nach Wenden fahren. Am Ende des Parks links halten, die Schönauer Straße kreuzen und den Radweg im Tal der Albe entlang und dann rechts ab nach Schönau fahren. (KP 8) Auf dieser Route weiter, Altenwenden rechts liegen lassen und später die A 45 unterqueren und abwärts über Bockenbach nach Eichen (KP 50) und rechts nach Kreuztal (KP 49).

Variante der Tour:

Anreise mit der Bahn nach Welschenennest

Vom Bahnhof in Richtung Lennestadt über den Bahnübergang (KP 29) und auf der B 517 ca. 1400 m bis zum Abzweig zur Einsiedelei fahren. Dann wie vor beschrieben weiter über Fahlenscheid und den Biggeseesee nach Kreuztal.

Strecke ca. 53 km, 640 hm, Dauer ca. 3,5 h bei 15 km/h

(mr)



Tour ins Sauerland

Obernautalsperre, Edertal, Jagdhaus, Lennetal, Altenhundem
zu finden im Radroutenplaner NRW (www.radroutenplanernrw.de)

Start: Siegen Bahnhof, Rückseite KP 38

Streckenlänge: rd. 75 km, ca. 830 hm, ca. 5 Std (bei 15 km/h)

Schwierigkeit: ***

Auf dem Radweg Sieg über **KP 44** und *Poststraße nach Weidenau Bhf.*, holprig auf Kopfsteinpflaster zum Bahnübergang *Auf den Hütten* zur *Siegstraße* und links auf dieser nach *Dreis-Tiefenbach*. Dort vor der Siegbrücke rechts in die *Austraße* bis **KP 43**, links über die nächste Siegbrücke und sofort rechts auf dem Fuß-/Radweg, am Spielplatz vorbei, durch die *Siegau* zur *Unteren Industriestraße*. Dort rechts und nach der Siegbrücke links in den *Köhlerweg*. Vor der Rechtskurve links und auf dem Radweg durch die *Siegau* zur

Straße *Unterm Wasser* fahren **KP 41**. Die *Untere Industriestraße* queren **KP 41** und auf der Straße *Auf der Braas* dem Radweg parallel zur Umgehungsstraße fahren, diese an dem Überweg mit Signalanlage queren und links hinunter über die *Oranienstrasse*, **KP 43**, dann rechts *Bahnhofstraße bis zur Kirche*, dort an der Einmündung *Lahnstraße* nicht der Vorfahrt folgen, sondern rechts und links, diagonal über den *Marktplatz*, (Gaststätte) und die *Obernaubrücke* weiter. Immer entlang des Baches talauf dem Weg folgen bis nach *Brauersdorf*. Dort rechts aufwärts Straße „*Zur Talsperre*“, dann dem Weg über den Staudamm auf dem Weg um die Talsperre folgen. Nach rd. 2 km beginnt der 4 km lange Aufstieg zum Forsthaus Hohenroth. Wer möchte kann dort, wenn geöffnet, im *Café Waldland* eine Rast einlegen. Danach die Eisenstraße **KP 17** kreuzen immer geradeaus der Kohlenstraße bis zur Ederquelle. Nun folgt man dem Eder-Radweg über **KP 15** nach *Altenteich* und bis *Erndtebrück*. **KP 10**. Weiter rechts um den Kreisverkehr und rechts in die *Bahnhofstraße*, über den *Mühlenweg* und *Hauptmühle*, **KP 11**, vor *Birkelbach Bahnhof* **KP 11** über den Bahnübergang und die Ederbrücke, dann links und am rechten Ederufer weiter nach *Aue* **KP 3**. Kurz links bis zur Einmündung, dann rechts auf der Landstraße Richtung *Wingeshausen*. Nach ca. 500 m links und zum Sportplatz, weiter im Casimirstaler Weg ca. 2,4 km folgen, dann scharf rechts steil aufwärts zur Landstraße. Auf dieser links weiter aufwärts an der *Wisentwildnis* vorbei nach *Jagdhaus*. Am Ende des Ortes beginnt die ca. 4 km lange Abfahrt nach *Fleckenberg* **KP 52**. Nun links auf dem *Lenne-Radweg* bis *Lenne* und teils auf der B 236 über *Hundesossen* bis zur Kreisstraßen Einmündung *Störmecke* und Linksversatz auf dem *Lenne-Radweg* weiter. Durch *Saalhausen*, *Gleierbrück*, *Langenei* und *Kickenbach* nach *Altenhundem* zum Bahnhof. Mit der Bahn erfolgt die Rückfahrt nach *Siegen*. (mr)

Mitradelzentrale

Unter www.adfc-radtourismus.de/mitradelzentrale/ haben Sie außerdem die Möglichkeit, sich mit gleichgesinnten Menschen zu beliebigen Touren, auch Mehrtagestouren, zu verabreden.

Reise- und Tourenberichte

Alle (Rad-)Wege führen nach Rom

Wir haben sorgfältig gepackt, uns bis zu sechs Wochen Zeit freigenommen und die ersten Übernachtungen organisiert. Die Medien sprechen über Wärme und rekordverdächtige Trockenheit – und zufällig vorbeifahrenden Verwandten antworten wir auf die Frage „Wo wollt Ihr denn hin?“ mit einem fröhlich-beiläufigen „Wir sind unterwegs mit den Rad nach Rom!“.

Jetzt aber fahren wir mit klammen Fingern und frierend bei strömenden Regen durch den Westerwald. So hatten wir uns den Start in unsere Radreise nach Süden nicht vorgestellt. Erst nach einem heißen Tee in einem Dönerimbiss steigt die Stimmung und wir genießen, nach der ganzen Vorbereitung endlich unterwegs zu sein.



Auf der Via Francigena von Siegen in die „Heilige Stadt“

Wir fahren mit dem „Bio“-Bike von Siegen aus direkt nach Süden. Es geht über Wiesbaden, Heidelberg und Karlsruhe, dann entlang der Murg über den Schwarzwald und vorbei am Bodensee bis nach Bregenz. In der Schweiz geht es am Rhein entlang durch Liechtenstein und die ViaMala Schlucht bis zum San Bernadino Pass. Auf der Passhöhe erreichen wir den höchsten Punkt unserer Reise. Die letzten Kilometer vor dem Pass bieten ein grandios karges Bergpanorama. Als Siegerländer Radfahrer bemerkt man



wieder: So ein Alpenpass ist zwar immer ein besonderes Erlebnis, aber wenn man sich etwas Zeit zum Genießen nimmt, sind (die leichteren) Alpenpässe auch nicht anstrengender als eine Radtour ins Rothaargebirge.

Vom Pass aus rollen wir hinunter zum Lago Maggiore. Am See gibt es den ersten „echten“ italienischen Cappuccino. Ab hier werden die Besuche in den Bars, die an jeder Straßenecke köstlichen Kaffee und oft auch etwas Abkühlung anbieten, ein fester Bestandteil unserer täglichen Etappen.

Spätestens hier in Italien ist auch das Frieren beim ersten Teilstück nur noch eine sehr entfernte Erinnerung. Wir haben unsere Regenkleidung nur noch einmal gegen den kühlen Wind am Pass ausgepackt – und das sollte auch das letzte Mal bis zur Rückkehr nach Siegen gewesen sein. Schon bei der zweiten Etappe waren die Temperaturen auf 30 °C geklettert und in Karlsruhe konnten wir uns kaum vorstellen, dass es noch viel heißer werden könnte – wir sollen uns getäuscht haben!

Vom Lago Maggiore aus machen wir einen Abstecher nach Mailand, wo wir lieben Besuch bekommen, uns drei Tage lang ausruhen und die Stadt erkunden. Der Verkehr auf dem Weg in die Hauptstadt der Lombardei ist nach den vielen ruhigen Radwegen auf den ersten Etappen sehr unangenehm. Glücklicherweise gibt es auf dem Weg aus der Stadt heraus nach Süden einen alten Kanal an dem entlang ein schöner Radweg führt – ein echter Geheimtipp!



In Pavia stoßen wir auf die Via Francigena. Hier hat man entlang von mittelalterlichen Pilgerwegen einen Weg von Canterbury bis nach Rom für Pilger und Reisende zu Fuß und per Rad ausgewiesen. Die ursprüngliche Via Francigena war ein Netz von Wegen, auf denen Pilger von England über Rom bis nach Jerusalem gelangt sind. Der heutige Weg ist praktisch durchgängig beschildert und auf zugehörigen Webseiten kann man eine hilfreiche Beschreibung und GPS Tracks herunterladen. Nach dem Pilger- und Touristenboom auf dem Jakobsweg in Spanien wurde auch dieser Weg in den Neunzigerjahren „wiederbelebt“ und – offensichtlich sehr zu Recht – vom Europarat als „Kulturroute Europas“ ausgezeichnet. Der Weg nutzt meist kleine Nebenstraßen und autofreie Strecken. Er führt durch besonders idyllische Orte und entlang vieler historischer Sehenswürdigkeiten. Für dieses Vergnügen muss man sich aber mit gnadenlos schlechten Fahrbahnen und heftigen Steigungsstecken abfinden. Gefühlt haben wir zwischen Pavia und Rom keinen nennenswerten Hügel ausgelassen und viele Straßen befahren, auf denen auch schon Asterix nach Rom gezogen sein könnte ...

Die Strecke von Pavia nach Piacenza führt entlang des Po. Hier fällt die Rekorddürre dieses Jahres in Norditalien extrem ins Auge, vom großen Strom sind nur noch kleine Rinnsale übrig geblieben. Der Sommer hat gerade erst richtig angefangen und wir fahren bei 40 °C über hohe Deiche an einem nahezu ausgetrockneten Flussbett entlang.

Nachdem wir die staubige Ebene hinter uns gelassen haben, wird es bergig. Die Steigungen auf den Nebenstraßen sind heftig, aber wir genießen die bewaldeten Hügel und die schönen Ausblicke. Über den Cisa Pass erreichen wir dann die Toskana. Hier wird auf dem Pilgerweg eine Variante angeboten, die zum Meer führt und eine Weile am Strand entlang geht. Weil wir auf unserer Reise bisher noch nicht das Mittelmeer gesehen haben, nehmen wir diesen kleinen Umweg gern in Kauf. Die ersehnte Abkühlung im Mittelmeer ist aber eine Enttäuschung. Der Strand ist vollkommen überfüllt und die Atmosphäre will so gar nicht zu unseren ruhigen Straßen im Hinterland passen. Nach dem Bad packen wir schnell unsere Sachen zusammen und suchen uns wieder unseren schönen Radweg entlang der blendendweißen Marmorsteinbrüche von Carrara weiter in Richtung Süden.

Nachdem wir auf den ersten Etappen in Deutschland viel bei Verwandten, Freunden und bei ADFC Dachgebern (siehe Link – sehr zu empfehlen!) übernachtet haben, stehen uns auf der Via Francigena mit den Pilgerherbergen besondere Übernachtungs-

möglichkeiten zur Verfügung. Es gibt eine große Zahl von Herbergen, die von großen und sehr einfachen Schlafsälen bis hin zu komfortablen Zimmern mit eigenem Bad eine sehr unterschiedliche Bequemlichkeit anbieten. Gemeinsam haben diese Unterkünfte aber, dass man – wie bei den ADFC-Dachgebern – immer auf sehr interessante, hilfsbereite und angenehme Menschen trifft! Egal ob man aus spirituellen, touristischen oder sportlichen Gründen unterwegs ist, die Erfahrungen auf der letzten Etappe und die Planungen für den nächsten Tag bieten immer Anknüpfungspunkte für nette Gespräche. Einen entspannten Ruhetag genießen wir in Siena. Hier ist selbst der Siegen-erprobte Radfahrer beeindruckt – es geht innerstädtisch doch noch erheblich steiler als zuhause! Von Siena aus machen wir uns auf die letzten Teilstücke nach Rom. Wir genießen ein Kalenderblatt-Panorama nach dem anderen und erreichen die Region Latium. Hier fahren wir entlang des Lago die Bolsena und bald kündigen sich auch schon die Vororte der Metropole Rom an. Die Einfahrt in die Stadt ist wie erwartet kein besonderes Vergnügen. Wir sind froh, als wir den Radweg auf dem Tiberdeich erreichen. Auf diesem kann man recht unbeschwert und sicher bis ins Stadtzentrum fahren. An unserem Ziel genießen wir noch einige Tage die quirlige Atmosphäre und die einzigartigen Sehenswürdigkeiten der „Ewigen Stadt“. Ein Besuch beim Pilgerbüro, wo wir unseren Pilgerpass mit den vielen Stempeln von den Stationen entlang der Via Francigena vorzeigen und eine Urkunde erhalten, gehört natürlich auch zum Programm.



Der Rückweg gestaltet sich dann einfacher als erwartet. Einen Fernbus nach Bozen können wir mit Fahrradmitnahme kurzfristig und preisgünstig buchen. Wir möchten nach dieser eindrucksvollen Reise den Rückweg über die Alpen nach Norden nicht mit dem Bus machen und entscheiden uns für zwei weitere Etappen über den Brennerpass nach Innsbruck, von wo aus wir wieder problemlos mit dem Bus bis nach Hause weiterfahren können.

Für die 2000 Kilometer mit 19000 Höhenmetern von Siegen bis nach Rom waren wir inklusive einiger Ruhetage vier Wochen unterwegs. Mit etwas mehr sportlichem Ehrgeiz sowie weniger Cappuccino-Pausen und Sightseeing Stopps ist die Strecke bestimmt auch in deutlich weniger Zeit zu schaffen. Wer aber zumindest die absoluten Höhepunkte der Sehenswürdigkeiten entlang des Weges genießen und die besondere Stimmung des Pilgerweges erleben möchte, sollte sich minimal vier Wochen einplanen.

Unser Fazit: Wer sich etwas mehr Zeit für seine Radreise nehmen kann und eine Route mit vielen spektakulären Sehenswürdigkeiten, herrlichen Ausblicken und mediterraner Atmosphäre sucht, für den ist die beschriebene Tour genau das Richtige. Wer nicht gern in großer Hitze Rad fährt, sollte sich allerdings eine andere Reisezeit als wir (Mitte Juni bis Ende Juli) wählen.

Nützliche Links zur Tour:

www.achgeber.de, www.via-francigena.com, www.viefrancigene.org/en
www.schwarzwald.com/radtouren/murgtal-radweg.html
www.esterbauer.com/bikeline/radfernwege-oesterreich-schweiz-italien/
www.schweizmobil.ch/de/veloland.html

(jk)

Über die Alpen und zurück

Sowie den Erlebnissen, Eindrücken und Glücksmomenten, die das GPS nicht anzeigt.

Streckenübersicht: Bregenz – Rheintal – Passo San Bernardino - Lago Maggiore - Lago di Lugano - Lago di Como – Valtellina – Passo dell'Aprica – Valcamonica – Passo del Tonale – Val di Sole - Lago di Santa Giustina – Etschtal – Brennerpass – Inntal – Rosenheim.

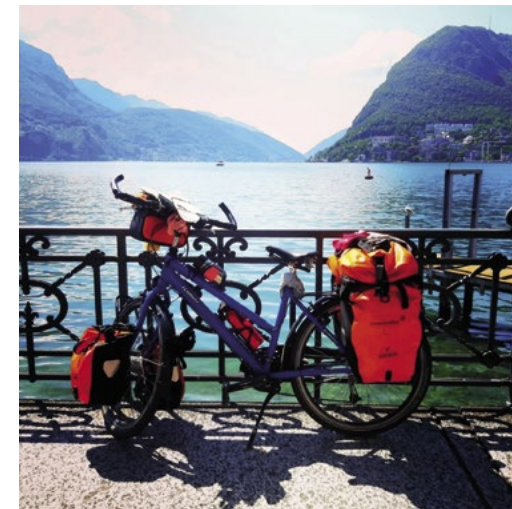
Von Bregenz geht's zunächst den Damm des begradigten Rheins entlang (mal auf deutscher, österreichischer oder schweizerischer Seite mit kleinem Ausflug nach Liechtenstein), was an sich sehr eintönig ist, aber dennoch sehr geeignet für Tag eins, um sich einzugrooven und sich auf eine längere Trekkingtour einzustellen. Dort treffe ich einen Radler, der zum Teil die gleiche Strecke geplant hat, und wir fahren knapp über 90 km zusammen. Was für mich als Genussradlerin schon ordentlich ist, aber auf dieser Strecke auch gut möglich ist. Im Tal des Hinterrheins geht es dann abseits des Ufers zum ersten Mal ordentlich die Hänge hinauf, da merken meine Muskeln erst richtig, dass es jetzt ernst wird und sie tatsächlich etwas tun müssen. Aus Versehen gerate ich auf eine mtb-Strecke, die ich größtenteils schieben muss. Im weiteren Verlauf folgen die u. a. wirklich schönsten Abschnitte der ganzen Tour mit Ausblicken in die Schluchten des jungen Rheins vorbei an der „Via Mala“, die ich aber nicht besuche. Ständiges Gewitter verzögert das Weiterkommen immer wieder und es geht nur mit Unterbrechungen voran. Respekt vor dem ersten Pass, dem San Bernardino, habe ich ohnehin, dann auch noch wenig Schlaf wegen Donner in der Nacht. Unerwartet leicht für mich schraube ich mich den Pass hinauf und zähle in einer Art meditativem Modus einfach die Serpentinien rückwärts herunter und dann bin ich schon fast oben. Natürlich werde ich von vielen Radfahrer*innen überholt, aber bei genauerer Betrachtung haben alle auch viel weniger Gepäck dabei. Ich



Passo San Bernardino

komme nunmal überall hoch, es ist nur eine Frage der Zeit! Und am Ende zählt das Gefühl, dort oben zu stehen und zu wissen: Ich habe es ganz alleine geschafft ohne Elektroantrieb und das mit meinem ganzen Gepäck! Häufiger auf die Menge meines Gepäcks angesprochen, weise ich jeweils darauf hin, dass es nur in Relation zu meiner Fahrradgröße (26 Zoll, Rahmen 42 hoch) nach so viel aussieht.

Die verdiente Abfahrt ist quasi immer die Belohnung, hier sehr entspannt, da wenig Verkehr und kein allzu starkes Gefälle, Ausblicke ins Tal inklusive. In Bellinzona kurz vorm Lago Maggiore genieße ich es, auf der Alpensüdseite angekommen zu sein. Obwohl mein nächstes Ziel, der Lago di Lugano, durchaus in einem Tag zu erreichen wäre, verbleibe ich doch recht lang und mit einer Übernachtung am Lago Maggiore. Ich genieße es einfach, alle paar Kilometer einen Kaffee zu trinken, die Aussicht zu genießen, mich am Ufer auf eine Bank zu setzen und auf den See zu schauen. Zugegeben, ich weiß schon jetzt: Es wird die nächsten Tage am Lago di Lugano und am Lago di Como nicht anders sein, aber Kilometer werden nicht gezählt, sondern Bilder von Lieblingsorten gemacht, die mich über den Herbst durch den Winter tragen werden. Am Lago Maggiore treffe ich in Luino ein deutsches Paar, das ich zunächst auf italienisch anspreche, ob sie mal kurz auf mein Fahrrad aufpassen könnten. Es stellt sich dann witzigerweise heraus, dass der Besitzer der Fahrradmanufaktur, aus der mein Rad stammt, ein gemeinsamer Bekannter ist. Am Lago di Lugano genieße ich die alten Küstenstraßen, die lediglich für Radler*innen, Fußgänger*innen und teilweise Anwohner*innen freigegeben sind. Ein sehr ruhiges, entspanntes Radeln mit traumhaften Ausblicken.



Lago di Lugano

Auch am dritten See, dem Lago di Como, heißt es: Kaffee trinken und am See sitzen? Ja, unbedingt! Weiterradeln? Vielleicht ... Am Nordostende begrüßt mich das wunderschöne Valtellina mit seinem super ausgebauten Radweg, dem „Sentiero Valtellina“, der mich, wenn ich wollte, bis nach Bormio führen würde,

und von dort aus weiter zum Passo di Stelvio, dem Stilfserjoch. Für mich jedoch in-diskutabel, wer weiß, vielleicht irgendwann mal, aber ohne Gepäck! Stattdessen über-nachte ich aufgrund fehlender Campingmöglichkeiten in einem mir bereits bekannten, inzwischen Lieblings-B&B und knöpfe mir am nächsten Tag den Passo dell'Aprica vor. Hier geht es auch viel entspannter hoch, als ich den Pass von vergangenen Touren noch in Erinnerung habe. Es stellt sich nur die Frage: Schaffe ich es, noch vor dem Gewitter oben zu sein? Rechtzeitig schaffe ich es noch zur völlig unspektakulären Passhöhe in diesem – im Winter offenbar beliebten – Skiort. Die verdiente gemäßigte Abfahrt führt mich nach Edolo im Valcamonica. Dort holt das Gewitter mich dann doch noch ein und ich koche, wie so oft in diesem Urlaub, im Waschraum. Der nächste Pass, der Passo del Tonale, wäre durchaus am nächsten Tag zu erreichen. Jedoch wollen meine Muskeln eine kleine Pause, so fülle ich meine Vorräte im Supermarkt auf und fahre nur gemäch-lich weiter. Was sich im Nachhinein als positiv herausstellt, denn der ausgeschilderte Radweg im Valcamonica geht doch recht rustikal rauf und runter und nicht am Flüss-chen Oglio entlang. Nach einer Übernachtung bei Ponte di Legno versuche ich also den dritten Pass, begleitet von den grandiosen Bergen der Adamello-Presanella Gruppe. Obwohl nicht besonders schwierig, zieht sich für mich wegen plötzlicher Ermüdungs-erscheinungen der Pass doch recht lang, aber schließlich schaffe ich es natürlich doch auf den Pass, dessen Höhe deutlich vom Skitourismus geprägt ist. Die Abfahrt führt mich ins Val di Sole, wo ich mich am nächsten Tag in einer fast geradezu lächerlich

kurzen Etappe, entlang eines sehr gut ausgebauten Radweges völlig ohne Autoverkehr, runterrollen lasse.

Weiter geht's weit oberhalb des Lago di Santa Giustina, den ich mit Trek-kingrad nicht entlang fahren kann, unweigerlich Richtung Etschtal. Lange radele ich mitten durch Apfelplan-tagen, teilweise auf Radwegen, dann wieder durch kleine Orte, da die Rad-wege nicht konsequent beschildert sind oder plötzlich enden. Da es aber die neue Bundesstraße gibt, ist es ein



Richtung Brennerpass

ungetrübtes Vergnügen, einfach bergab bis Mezzolombardo zu fahren. Der Radweg selber am Damm der Etsch entlang ist nicht besonders spannend, aber so ist es mög-lich, ohne viel denken zu müssen, drauflosradeln zu können, und sich in aller Ruhe die gewaltigen Berge rechts und links anschauen zu können. Auf der Suche nach einem Campingplatz südlich Bozen, erschöpft von der sich stauenden Hitze, gibt es nur noch ein kleines Hüttchen für eine Nacht! Zur Abwechslung ganz nett, auf meiner eigenen kleinen Terrasse mit Tisch und Stuhl kochen zu können. Völlig unterschätzt habe ich die Auffahrt zum Brenner, wo ich mich teilweise in den Hängen etwas rustikal mit wech-selnden Steigungsverhältnissen wiederfinde. Habe ich doch gedacht, ich fliege nur so-was von den Brenner hinauf. Schon einige km vor der Passhöhe geht die Steigung fast gegen Null, aber der plötzliche und völlig überflüssige Gegenwind lässt mich schwer vom Fleck kommen. Auch wenn ich stets mit der Einstellung gestartet bin: „Was soll's - ich radele soviel ich schaffe, geht es nicht mehr, fahre ich einfach mit der Bahn und bergauf mal schieben ist ja auch okay.“ So stehe ich doch am Brenner vor dem kleinen Grenzstein, der zwischen Outlets und Pizzerien fast untergeht, und eine gewisse An-spannung fällt von mir ab. Ich habe alle Pässe geschafft mit wenigen Schiebeinterval-len – und die v. a. wenn ich vor lauter Begeisterung für die Aussichten das Schalten ver-gessen habe. Was meine persönliche Fitness betrifft, eine ordentliche Leistung – und es hat auch noch Spaß gemacht!

Völlig beflügelt will ich nun die Abfahrt ins Inntal genießen, aber es ist ein Gewitter un-terwegs. Und ich niste mich für zwei Übernachtungen in Matri am Brenner in einem Hotel ein. Dann habe ich wieder Sehnsucht nach meinem Zelt, nach Pasta kochen vorm Zelt mit Blick auf See oder Berge. Zum Glück ist das Wetter gnädig und in der Hoffnung, bei der weiteren Abfahrt endlich mal die Innsbrucker Nordkette sehen zu können, rau-sche ich auf einer alten Römerstraße Richtung Inntal. Das Karwendelgebirge nördlich Innsbruck wie immer, wenn ich hier war, versteckt sich in den Wolken. Im Inntal führt der Radweg teilweise nicht so gemütlich an der Autobahn entlang, aber jetzt ist fast alles egal, es gibt keine Steigungen mehr und ich habe noch einen Tag meines einge-planten Puffers übrig, bis ich in Rosenheim in den Zug muss. Bis dorthin drehe ich mich immer wieder um, erhasche noch letzte Blicke auf das Kaisergebirge und verspreche den Bergen und mir: Ich komme wieder! Und was soll ich sagen? Die Planung für die nächste (Sommer-)Tour ist schon fast fertig!

Noch mehr Infos und Fotos gibt's auf Instagram unter [@trekkingfelici](https://www.instagram.com/trekkingfelici).

**EXKLUSIV FÜR
ADFC-MITGLIEDER**

24-Stunden-Hotline:
adfc.de/pannenhilfe



ADFC-Pannenhilfe Schieben war gestern!

Panne? Hilfe ist unterwegs! ADFC-Mitglieder erhalten im Pannen- oder Notfall schnell und unkompliziert Hilfe, damit Sie Ihre Fahrt zügig fortsetzen können. Die Service-Hotline ist 24 Stunden für Sie da!

Wie Sie ADFC-Mitglied werden können und welche Vorteile Sie dadurch genießen, erfahren Sie auf www.adfc.de/mitgliedschaft.

Reichweite von E-Bikes

Radverkehr

Reichweite von E-Bikes

In diesem Artikel möchte ich erklären, wie man mit einem E-Bike seine Reichweite auf Freizeittouren maximiert. Bei Freizeittouren ist das einfacher als bei Arbeitsweg oder Einkaufen, da man die Strecke freier wählen kann. Die Arbeitsstelle und der Wohnort liegen nunmal fest und die kürzeste Strecke im Groben auch. Bei Freizeittouren hat man mehr Auswahl bei der Strecke und kann optimieren. Im 2020er Blitzventil habe ich einen Artikel geschrieben, in dem es um möglichst autofreies Fahrradfahren auf Radtouren mit ein paar Beispielstrecken ging. Hier soll es jetzt darum gehen, von Siegen aus mit einem Akku sehr ausgedehnte Tagestouren zu fahren.

1. Grundsätzliches

Wie groß ist die Reichweite eines Elektrofahrrades?

Anders als beim Auto, wo man die Reichweite einfach ausrechnen kann („... bei meiner Fahrweise 7 l/100 km, also 1000 km mit dem 70-Liter-Tank ...“) ist die Sache beim Elektrofahrrad komplizierter. Das liegt daran, dass die Frage schon ungenau ist. Die genaue Frage lautet: „Wie weit reicht die UNTERSTÜTZUNG der Batterie“.

Anders als beim Auto kann man nämlich mit einem leeren Akku weiterfahren. Man hat dann einfach nur ein schweres Fahrrad. Wenn im Folgenden von „Reichweite“ die Rede ist, ist damit gemeint die Strecke, bevor der Akku leer ist.

Diese Reichweite ist abhängig von der Akkukapazität und Alter des Akkus und der Art der Nutzung. Eine gängige Kapazität heutzutage ist 500 Wattstunden, also eine halbe Kilowattstunde. Diese Kapazität nimmt mit der Zeit durch Verschleiß ab und ist bei Kälte im Winter auch geringer. Da in Deutschland Elektrofahrräder mit maximal 250 Watt unterstützen dürfen, um als „Fahrrad“ zu gelten, kann man von etwa eineinhalb bis zwei Stunden voller Unterstützung bei neuem Akku ausgehen. Die rechnerischen zwei Stunden erreicht man wegen Wirkungsgradverlusten im Motor und dem Akku sowie dem normalen Kapazitätsverlust des Akkus nicht.

Desweiteren ist die Reichweite davon abhängig, was man eigentlich mit dem E-Bike im Gegensatz zum „normalen“ Fahrrad machen möchte. Anwendungsfälle sind zum Beispiel „unverschwitzt auf der Arbeit ankommen“, „weiter kommen“ oder „die Berge flachmachen“.

Beim Arbeitsweg mache ich es mir einfach und nutze den Reichweitenrechner von Bosch (1). In den Standardeinstellungen beim Aufrufen der Seite werden 83 km Reich-

weite angezeigt. Das ist die Größenordnung, die man im Siegerland ungefähr erwarten kann. Sie variiert natürlich je nach Rahmenbedingungen und Person, aber mindestens 50 km kann man erwarten.

Jetzt aber zum eigentlichen Thema des Artikels: mit einer Akkuladung an einem Tag möglichst weit kommen. 2022 habe ich ein neues E-Bike bekommen und auch zwei Fahrten mit dem RADieschen nach Bad Berleburg gemacht. Beide Fahrräder haben den CX-Motor von Bosch und einen 500er Akku, das RADieschen kann auch mit einem zusätzlichen baugleichen Akku ausgestattet werden. Mein Rad ist mit Proviant für lange Touren etwa 35 kg schwer, das RADieschen hatte mit ein bisschen Zuladung etwa 50 kg. Die 15 kg Unterschied machen aber im Bosch-Rechner und in der Praxis kaum einen Unterschied, wenn man häufiges Bremsen und Anfahren vermeiden kann.

In der Ebene auf Asphalt fahre ich ohne Unterstützung etwa 20 km/h und könnte dieses Tempo den ganzen Tag fahren – wenn es keine Berge gäbe! Also ist der begrenzende Faktor die Anzahl der ansteigenden Höhenmeter, die ich mit dem Akku „wegzaubern“ kann. Nach über 4000 km mit dem E-Bike habe ich als Faustregel herausgefunden, dass der Akku für etwa fünf „große Berge“ reicht. Ein „großer Berg“ ist: aus einem Tal raus auf die Höhe, zum Beispiel Netphen → Forsthaus Hohenroth oder von Kreuztal auf den Kindelsberg rauf. Ein „großer Berg“ entspricht daher etwa 300 Höhenmeter oder ein Ladebalken auf den 5-teiligen Anzeigen der Bosch-Fahrradcomputer. Vorsicht! Der letzte Balken ist meist trügerisch. Beim RADieschen schaltet der Antrieb sofort beim ersten Erreichen des letzten Balkens ab!

Das Siegerland ist wie eine Schüssel mit einem Ausguss geformt: das Siegtal. Für eine Tour von Siegen aus bedeutet das, dass ich 40 % Akku für Rein und Raus aus dem Siegerland brauche und 60 % „draußen“ benutzen kann (2). Außerhalb der Schüssel gibt es zwei Möglichkeiten: ein Flusstal nutzen oder auf einem Höhenrücken bleiben. Die Flusstäler haben den Vorteil, meist völlig flach und damit akkuschonend zu sein. Hervorzuheben sind dabei Eder und Lahn im Osten, die Dill im Süden, die Agger bis Gummersbach und die Bigge bis Finnentrop im Norden. Die anderen Täler (Sieg, Lenne, Agger ab Gummersbach) sind zu verbaut, man hat häufig straßenbegleitende Radwege mit allen Nachteilen (Ampeln!), sodass ich diese Täler meide.

Die Höhenrücken habe ich schon im 2020er Artikel als hervorragende Wege erwähnt. Dort verlaufen Altstraßen, die schon seit Jahrhunderten genutzt wurden, als die Täler wegen Versumpfung nicht nutzbar waren. Der SGV hat dort viele Fernwanderwege

ausgeschildert, die meist auch gute Radwanderstrecken sind. Allerdings sind sie nicht wie die Talwege komplett steigungslos. Deshalb verbraucht man hier auch ein bisschen Akku. Als Beispiel nehme ich hier die Strecke vom Kahlen Asten nach Siegen, die ich mit dem normalen Rad in vier Stunden fahre (64 km). Mit dem E-Bike habe ich die Strecke in drei Stunden geschafft, mit 30 % Akkuverbrauch.

An Höhenrücken sind zu erwähnen der Nutscheidweg von Wildenburg an Waldbröl vorbei nach Hennef, der Rothaarsteig zum Kahlen Asten Richtung Nordosten und überraschenderweise der Hohe Westerwald mit der Fuchskaute. Die Fuchskaute liegt nämlich nur unwesentlich (50 m) höher als der Siegerlandflughafen, an dem man in Richtung Westerwald sowieso vorbeikommt. Und fünf Kilometer hinter der Fuchskaute gibt es etwas, das einem so richtig beim Kilometermachen hilft: Bahnstreckenradwege!

Bahnstreckenradwege:

Von Kirchen nach Freudenberg und dann weiter nach Wildenburg gibt es den einzigen größeren Abschnitt Bahnstreckenradweg, zwischen Netphen und Deuz auch und ein kurzes Stück in Salchendorf. Diese Wege sind ein Traum zum Kilometerfressen! Geringe Steigungen, sehr guter Asphalt und wenig Kreuzungen mit Autos sorgen für gutes Vorrankommen, ohne den Akku nutzen zu müssen. Die Steigungen sind so gering, dass man auch bergauf nur wenig langsamer als in der Ebene vorankommt. Für uns interessant sind drei lose zusammenhängende Bahntrassen-Netze: Westerwald, Bergisches Land und Sauerland-Radring.

Im Westerwald trifft man fünf Kilometer hinter der Fuchskaute bei Rehe an der Krombachtalsperre auf den Radweg von Rennerod über Driedorf nach Herborn-Burg. In Driedorf kann man über gute Feldwege den Ulmtalradweg erreichen, der in Biskirchen auf den Lahntalradweg trifft. Von dort aus dann freie Bahn bis Limburg!

Vom Süzipfel des Biggesees aus führt ein Bahntrassenradweg über Drolshagen nach Bergneustadt und Gummersbach. Wenn man in Bergneustadt-Pernze nach Norden abbiegt und insgesamt einen „großen Berg“ investiert und an der Aggertalsperre vorbei über Unnenberg und Dannenberg nach Marienheide fährt, dem eröffnet sich das Bergische Land erst richtig: Hier beginnt ein Bahntrassenradweg, der über Wipperfürth nach Bergisch Born führt, wo er auf die „Balkantrasse“ trifft, die von Remscheid nach Leverkusen führt. Außer der Ortsdurchfahrt Wermelskirchen ist die Strecke fast durchgehend autofrei. Für Nicht-Tagestouren ist das Nordende in Remscheid interessant: In

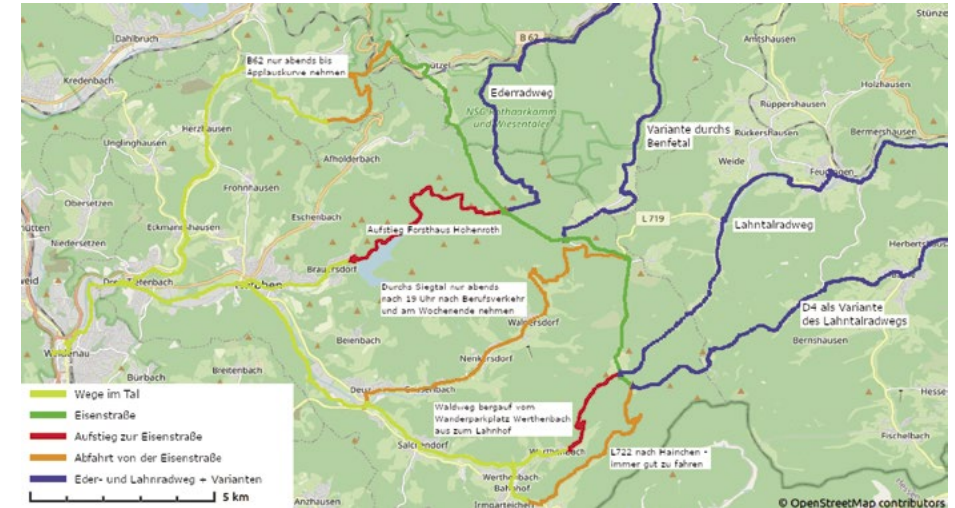


Eder-Lahn

Zum Schluß noch ein Tipp zur grundsätzlichen Streckenwahl. Man sollte, wenn man die Wahl hat, steile Wege zum Anstieg nehmen, die auch ruhig schlechtere Oberfläche haben. Bergab sollte die Straße möglichst wenig Gefälle haben. Der Grund: Hoch fährt man maximal 25 km/h, eher langsamer. Da ist die Wegebeschaffenheit weniger wichtig. Loser Schotter und verschlammte Wege sollten trotzdem gemieden werden, das frisst Akku. Runter bewirkt ein leichtes Gefälle, dass man „gratis“ die Unterstützungsstufe „ECO“ oder „Tour“ bekommt. Wenn man steil herunter muss, zum Beispiel zurück ins Siegerland, sollte man eine Strecke wählen, auf der man nicht dauerbremsen muss. Deshalb fahre ich am Forsthaus Hohenroth nur hoch zur Eisenstraße, nie runter. Die Strecke ist steil, hat enge Kurven und teilweise schlechten Untergrund und Querrinnen, sowie unten eine Schranke. Runter fahre ich die Eisenstraße nach Hainchen. Dort muss ich nur vor der Haarnadelkurve bremsen und kann ansonsten laufen lassen. Alternativ kann man abends nach dem Berufsverkehr oder am Wochenende die Straße von der Siegquelle nach Walpersdorf nehmen. Nur einmal bremsen notwendig 200 Meter vor dem Meilerplatz.

Mit dieser Methode Sorge ich auch für geringen Bremsverschleiß. Nach über 4000 km sind die Bremsbeläge (Scheibenbremsen) noch nicht einmal zur Hälfte verschlissen. Hiermit schließe ich und kündige für die zukünftigen Blitzventile an, weitere Langstreckengebiete zu beschreiben. 2024 wird das wohl der Westerwald sein. Der Westerwald ist ein wenig tricky, da es in Richtung Siegerland an gut befahrbaren Tälern fehlt.

(sg)



Steigungen/Gefälle

Radkultur

Lesen

Tim Farin: 101 Dinge, die ein Rennradfahrer wissen muss
 Verlag Bruckmann, (3. Auflage 2021), 192 Seiten, Paperback 15,99 €, ISBN 978-3734304545

Bücher mit solchen Titeln sind meist anekdotische Ansammlungen und mehr Anregung zum Vertiefen als Literatur. Wie dieses Buch auch. Es vermittelt breites Wissen rund ums Renn- und auch anderes Radfahren, es ist nie banal. Gerade wer sich auskennt, findet hier Neues und Interessantes. Die Themenkomplexe sind bunt gemischt und mit Farben gekennzeichnet, die sich mir nicht ganz erschließen. Beispiele Lila: Trainingsmethoden, ernste Fragen, wie, ob und warum Beine rasieren, die richtige Sockenlänge und anderer Dresscode, Tubeless-Reifen, Rennradgeometrie, Bikefitting, Trainingsorte Teneriffa, Mallorca ... Grün: Training und Biertrinken, Doping, Methoden der Leistungsdiagnostik, Helm, Stifser Joch, Giro d'Italia ... Braun: Scheiben- vers. Felgenbremse, Gewicht Bauch vers. Fahrrad, Strava, Vorteile der elektronische Schaltung, Ötztal-Marathon ... Egal wo man das Buch aufschlägt, ich finde immer etwas, was ich mich schon lange gefragt hatte.

(hp)

Shell-Ratgeber Nr. 19, „Radfahrer im Verkehr“

Günter Klement

Auch wenn Radfahren im Alltag ein aktuelles Thema ist, waren Erkenntnisse in den 1970er Jahren genau so weit, um nicht zu sagen weiter als heute. Die folgenden Zitate von Günter Klement stammen immerhin aus einer Broschüre eines autoaffinen-Ölkonzerns.

Besonders unfallträchtig ist das Rechtsabbiegen der Autos. [...]

Grundsätzlich ist der Autofahrer [...] wartepflichtig. Sehr oft wird der Radfahrer gar nicht wahrgenommen. [...]

Die Vorfahrt wird durch die Verkehrsregeln bestimmt, nicht durch das stärkere Fahrzeug [sic!]. Unterschätzen Sie nicht die Geschwindigkeit des Radfahrers, und halten Sie andererseits besonders langsames Fahren nicht für ein Zeichen daß der Radfahrer auf sein Vorfahrtsrecht verzichtet. [...]

Achten Sie auf die Beine von Radfahrern: Werden sie langsamer, oder stehen sie still, dann ist mit einer Richtungsänderung zu rechnen. Bleiben sie im Rhythmus, oder werden sie schneller, wird der Radfahrer wahrscheinlich weder bremsen noch seine Richtung ändern. [...]

Halten Sie immer einen seitlichen Abstand von 1,5 m. [...]

Besonders startende Radfahrer, zumal bei Steigungen, brauchen in der Anfangsphase viel seitlichen Platz für ausladende Schlenker, die zur Stabilität nötig sind.

Gerichte verlangen in solchen Fällen schon 2 m Abstand. [...] Im Zweifel verzichten Sie aufs Überholen. [...] Pochen Sie als Autofahrer nicht auf Ihr vermeintliches Recht wenn Radfahrer gegen Verkehrsregeln verstoßen. [...] Viele Autofahrer reagieren gereizt, wenn Radfahrer einmal nebeneinander fahren. Dabei ist es weniger der Ärger, nicht sofort überholen zu können als viel mehr der Drang, die Radfahrer zum richtigen Verkehrsverhalten erziehen zu wollen und sie zu maßregeln.

[...] sollten Sie ohne „Strafexpeditionen“ akzeptieren, daß Radfahrer sich auch überholen, daß sie gelegentlich einmal nebeneinander fahren und daß sie oft schon deshalb nicht ganz rechts fahren, um sich so noch einen Sicherheitsraum zum Ausweichen zu schaffen. [...]

Denken Sie beim Überholen von Radfahrern daran: im Zweifel nie! Wäre vor Ihnen ein noch langsames Pferdewerk, dann würden Sie auch warten, bis Sie ohne Probleme überholen könnten. Hupen Sie nur in kritischen Situationen und dann nicht ag-

gressiv. Leiten Sie Ihr Überholmanöver frühzeitig ein, indem Sie den seitlichen Abstand schon einige Meter vor dem Radfahrer schaffen. Sprengen Sie nach Möglichkeit fahrende Gruppen nicht, schon gar nicht, wenn am Schluß Kinder fahren. Warten Sie bis Sie die ganze Gruppe auf einmal überholen können.

[Und auch]: Die zunehmende Zahl an Radfahrern läßt zunehmend auch eine gefährliche Unsitte deutlich werden: das undeutliche Radfahren. Eine der Ursachen dafür liegt in einem übersteigerten Bedürfnis, langjährig ver nachlässigte Rechte des Radfahrers gegenüber dem Autoverkehr besonders herausfordernd zu reklamieren. Viele Radfahrer fahren heute nach dem Motto: „Ich bin im Recht. Der Autofahrer hat die Pflicht, auf mich aufzupassen.“



Die komplette Broschüre:
www.w123-bremen.de/pdf/ratgeber/sr19/sr19.html

Fahrradfahren als Hedonismus

Die Zitate aus dem Shell-Ratgeber zeigen mir einmal mehr, dass die 70er Jahre ihrer Zeit voraus waren und nachher einiges falsch gelaufen ist. Der Umweltschutz wurde entdeckt (nicht erfunden!). Das CO₂-Klimaproblem wurde präzise vorausgesagt – und auch von den Ölkonzernen selbst berechnet und verschwiegen, wie gerade bekannt wurde. Gerade Shell stand damals und gegenwärtig wieder im Verdacht Geschäftsinteressen wider Gesetze und besseren Wissens durchzusetzen. Der Club of Rome zeigte die Grenzen des Wachstums, aus der Umweltbewegung entstand auch der ADFC als Gegenpol zu ADAC und „Autowahn“ (so vor 50 Jahren ... Wie nennt man das dann heute?). Die damals junge Generation des Westens lebte in größerem Stil einen umfassenden Hedonismus, wie er heute (wieder) zeitgemäß wäre. Hedonismus zeitgemäß? Sich „Sinnesfreuden“ hinzugeben statt hart an Problemen zu arbeiten? Ja! Sinnesfreuden dieser Zeit sind nicht nur Sex, Drugs & Rock 'n' Roll, Hippies und ewige Studenten. Auch körperliche Anstrengung durch Radfahren im Alltag sind ebenso hedonistisch wie Ästhetik, Bewahrung der Natur (unter anderem durch Anti-Atom-Proteste) oder Hermann Hesses Idealen aus den 1920ern zu leben. New Games und sportliche Leistungen sind Freude am Leben, wenn Amateure 540 km mit dem Rad an einem Tag von Oslo nach Trondheim fahren, der ADFC freakige Ein-Tages-Touren über 300 km macht. Der hedonistische Zeitgeist inspiriert Menschen, in der Frankenjura bis Weltniveau barfuß free Solo zu klettern und die höchsten Berge der Welt ohne Sauerstoff zu besteigen und vieles andere „sinnlos“ zu tun. Natürlich mit viel Training, also keineswegs leistungslos, trotzdem ohne „Gewinnerzielungsabsicht“, ohne viel Geld, große Organisationen, technische Hilfsmittel und Infrastrukturen. Dieses Stimmungsbild der damaligen westlichen Welt soll nichts verklären und niemanden abwerten. Zumal diese hedonistische Generation auch für die heutigen Fehlentwicklungen mitverantwortlich ist. Schade und seltsam. Aber: Berechnungen zufolge könnte dieser Lebensstandard der westlichen 70er Jahre heute nicht nur mit einer klimaverträglichen CO₂-Bilanz, sondern dank fortgeschrittener Technik auch durchaus noch mit Sozialstaat und einigen angenehmen Erfindungen und Entwicklungen wie Internet, Smartphones und E-Bikes sogar mit deutlich weniger Lebensarbeitszeit erreicht werden. Mehr Hedonismus statt Wirtschaftswachstum sind Beitrag zum Klimaschutz, jetzt, 50 Jahre später. (hp)

Passend zum Thema gleich noch ein schönes Buch:

111 Gründe, das Radfahren zu lieben von Christoph Brumme. „Vom Rausch der Geschwindigkeit, Geheimnis der Langsamkeit und dem Wissen, dass das Glück zwei Räder hat“ Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf, 1. Auflage 2014, 272 Seiten, Taschenbuch 9,95 €, ISBN 978-3862653607



MagazinFuechse

[Wir machen **Ihr** Magazin]

Ein eigenes Magazin, dessen Inhalte ganz allein
Sie bestimmen – wäre das etwas für Sie?



Monika Werthebach
monikawerthebach.de

Peter Büdenbender
pebuero.de

Bei uns ist Ihr Magazin in guten Händen!

